

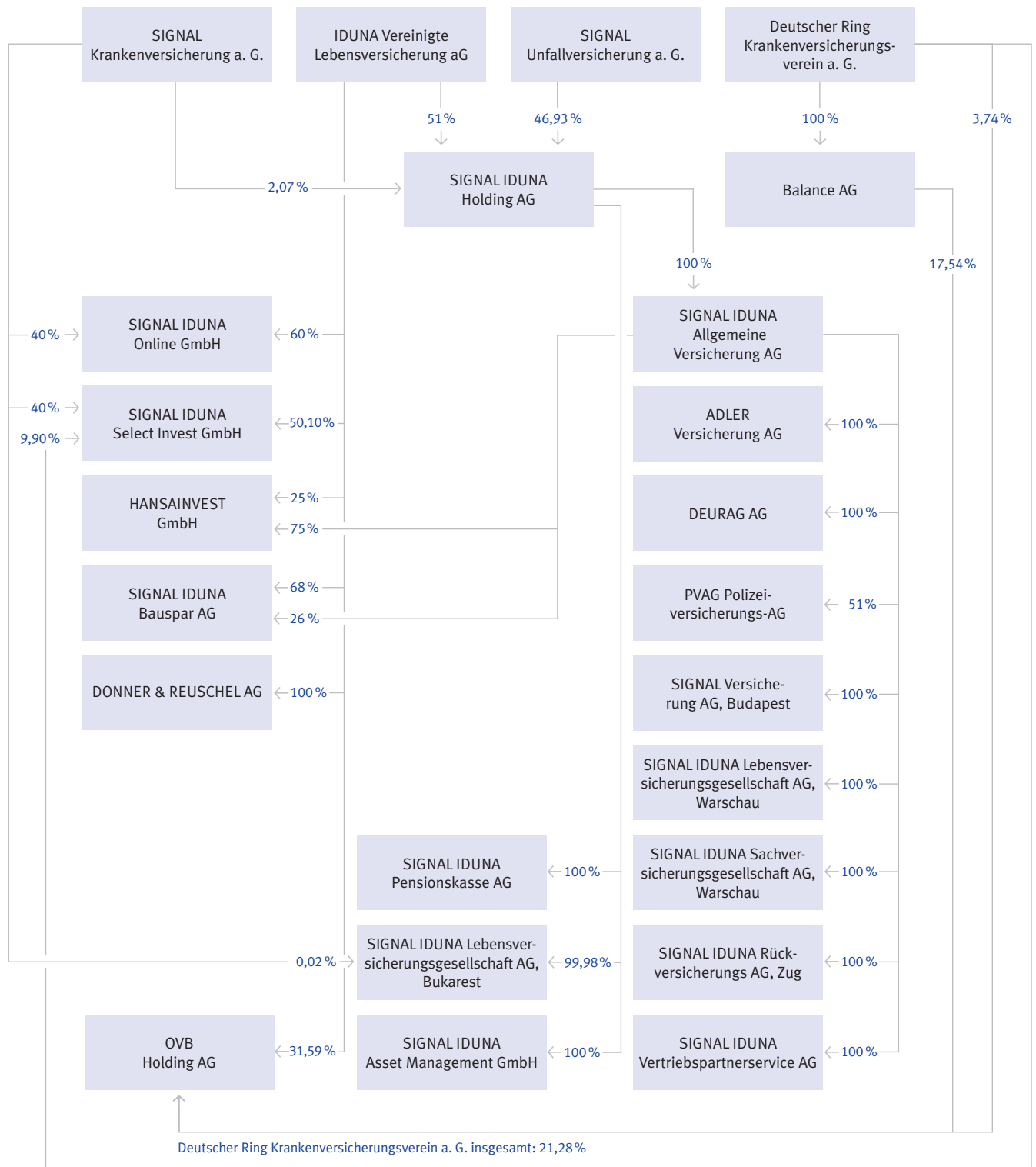


Geschäftsbericht 2013

PVAG Polizeiversicherungs-Aktiengesellschaft

		2013	2012	2011
Vertragsbestand				
Laufender Beitrag für ein Jahr in der Lebensversicherung	in Mrd. EUR	1,264	1,261	1,252
Selbst abgeschlossene Lebensversicherungsverträge	in Mio.	2,243	2,297	2,342
Versicherte natürliche Personen in der Krankenversicherung	in Mio.	2,609	2,627	2,641
Selbst abgeschlossene Schaden- und Unfallversicherungsverträge	in Mio.	7,410	7,375	7,344
Versicherungs- und Sparbeiträge				
	in Mio. EUR			
Lebensversicherung		1 552	1 456	1 501
Krankenversicherung		2 744	2 776	2 731
Schaden- und Unfallversicherung		1 190	1 153	1 122
Rückversicherung		129	127	114
Spar- und Tilgungseingänge im Bauspargeschäft		169	162	161
Netto-Mittelaufkommen im Investmentgeschäft		2 500	935	420
Leistungen für Versicherungsfälle				
	in Mio. EUR			
Lebensversicherung		1 613	1 627	1 792
Krankenversicherung		2 081	2 048	1 989
Schaden- und Unfallversicherung		877	780	768
Rückversicherung		105	86	83
Assets Under Management				
	in Mio. EUR			
Kapitalanlagen in der Lebensversicherung		20 379	19 942	19 407
Kapitalanlagen in der Krankenversicherung		19 495	18 071	17 202
Kapitalanlagen in der Schaden- und Unfallversicherung		2 923	2 829	2 782
Kapitalanlagen in der Rückversicherung		445	372	313
Baudarlehen und Kapitalanlagen im Bauspargeschäft		824	792	792
Fondsvermögen im Investmentgeschäft ¹⁾		6 516	5 174	4 277
Assets Under Management im Bankgeschäft		8 179	9 009	8 875
Mitarbeiter				
Angestellte Mitarbeiter		8 891	9 150	8 908
Haupt- und nebenberufliche Vertreter		23 049	19 131	14 551

¹⁾ ohne gruppeneigene Spezialfonds



6	Lagebericht
25	Gewinnverwendungsvorschlag
27	Jahresabschluss
28	Jahresbilanz zum 31. Dezember 2013
32	Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013
	Anhang
36	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
40	Entwicklung der Aktivposten B, C I bis III im Geschäftsjahr 2013
42	Erläuterungen zur Bilanz zum 31. Dezember 2013
48	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013
52	Sonstige Angaben
53	Organe
55	Konzernangaben
56	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
57	Bericht des Aufsichtsrates
58	Servicenet

.....

SIGNAL IDUNA Gruppe erzielt ein Beitragswachstum
in Höhe von 1,9 %

.....

SIGNAL IDUNA Gruppe erhöht die Kapitalanlagen
und Kundengelder auf rund 59 Mrd. EUR

.....

PVAG steigert die gebuchten Beiträge um 3,1 %

.....

PVAG wächst bei den Kapitalanlagen um 9,5 %

.....

PVAG erhöht das Ergebnis aus Kapitalanlagen
um 4,7 %

.....

Lagebericht

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Lage

Die weltweite konjunkturelle Entwicklung wird aktuell vor allem von den Industrieländern getragen, während das Wachstum in den Schwellenländern ausgehend von einem hohen Niveau etwas nachlässt. Erstmals konnte unter den Krisenländern der Eurozone nach Portugal nun auch Spanien wieder ein leicht positives Wachstum erzielen. Zur Stützung der schwachen Kreditvergabe sowie der konjunkturellen Entwicklung im Euroraum hat die Europäische Zentralbank (EZB) Anfang November 2013 den Leitzins erneut auf jetzt 0,25 % abgesenkt.

Die deutsche Wirtschaft hat ihren Wachstumskurs in 2013 weiter fortsetzen können. Gegenüber dem Vorjahr fiel das Wachstum mit 0,4 % allerdings um 0,3 %-Punkte geringer aus.

Die positive Entwicklung des deutschen Arbeitsmarktes dokumentiert sich in der kontinuierlich steigenden Zahl der Erwerbstätigen und sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Die Arbeitslosenquote lag mit 6,9 % auf einem, im Vergleich zu den Vorjahren, niedrigen Niveau. Vor allem der private Konsum und der Wohnungsbau profitieren dabei von der positiven Entwicklung des Arbeitsmarktes, den realen Einkommenssteigerungen sowie den günstigen Finanzierungsbedingungen.

Die wirtschaftliche Lage der privaten Haushalte hat sich in 2013 weiter verbessert. Die verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte lagen um 2,1 % höher als im Vorjahr. Auch unter Berücksichtigung des zuletzt nur moderaten Preisanstiegs verfügen die Haushalte damit über spürbare Einkommenszuwächse. Allerdings führen die sehr niedrigen Zinsen trotz des moderaten Preisanstiegs zu real negativen Sparzinsen.

Dies hat eine rückläufige Sparquote zur Folge. Insgesamt könnte sich hierdurch auch zukünftig eine weitere Zunahme des privaten Verbrauchs ergeben.

Entwicklung der Kapitalmärkte

Zwar stand die Kapitalmarktentwicklung im Jahr 2013 unverändert im Zeichen der Krise der Euro-Peripheriestaaten Portugal, Irland, Italien, Griechenland und Spanien, jedoch hat diese Entwicklung infolge der weiterhin extrem expansiven Geldpolitik der Notenbanken und des expliziten Bekenntnisses der Europäischen Zentralbank (EZB) zur Euro-Rettung vom Sommer 2012 ihren Schrecken weitgehend verloren. Dank der übermäßig zur Verfügung gestellten Liquidität verzeichneten die Märkte insgesamt eine über den Erwartungen liegende erfreuliche Entwicklung.

Ein Einfluss der expansiven Geldpolitik zeigte sich vor allem in der Entwicklung der Aktienmärkte im Jahr 2013. Trotz tendenziell rückläufiger Unternehmensgewinne konnten die bedeutenden Aktienindizes der führenden Industrienationen ohne Ausnahme prozentual zweistellig zulegen.

Auch an den Rentenmärkten konnten im Jahr 2013 erfreuliche Erträge erzielt werden. Zwar erreichte die Rendite 10-jähriger Bundesanleihen im Zuge der politischen Krise in Italien und Zypern im 2. Quartal 2013 nochmals historische Tiefstände; im weiteren Verlauf entwickelte sie sich jedoch positiv und lag per Jahresultimo bei 1,9 % – im Vergleich zu 1,3 % am 31. Dezember 2012. Eine insgesamt positive Entwicklung zeigten dank der eingeleiteten Maßnahmen auch die Anleihen der Peripheriestaaten – hier allen voran Irland, das in 2013 den Weg zurück zum Kapitalmarkt schaffte.

Entwicklung der deutschen Versicherungswirtschaft

Die Versicherungswirtschaft leistet für Wirtschaft und Gesellschaft einen herausragenden, unverzichtbaren Beitrag. Sie fungiert als Schlüsselbranche für die gesamte deutsche Volkswirtschaft.

Die deutsche Versicherungswirtschaft nimmt international eine Spitzenposition ein. Deutschland hat den weltweit sechstgrößten Erstversicherungsmarkt. Deutsche Erstversicherer gehören zu den führenden Anbietern auf vielen ausländischen Versicherungsmärkten. Im Rückversicherungsgeschäft ist Deutschland mit einem Anteil von 31 % der globalen Beiträge sogar der weltweit führende Standort. Diese Stärke spiegelt sich in einer einzigartigen Kompetenzlandschaft wider, die durch eine große Vielfalt von Versicherungsunternehmen, leistungsfähige Verbands- und Aufsichtsstrukturen, eine Vielzahl fachlicher Organisationen sowie eine hochkarätige Forschung und Lehre gekennzeichnet ist. Die Versicherungswirtschaft trägt direkt oder indirekt – über ihre Nachfrage nach Waren und Dienstleistungen anderer Branchen und die Konsumausgaben ihrer Beschäftigten – in erheblichem Umfang zur Beschäftigung, zum Bruttoinlandsprodukt und zu den öffentlichen Haushalten in Deutschland bei. Für insgesamt 1,3 Mio. Menschen wird durch die Versicherungswirtschaft Erwerbstätigkeit generiert. Das entspricht gut 3 % aller Erwerbstätigen. Der entsprechende Beitrag der Versicherungswirtschaft zum Bruttoinlandsprodukt Deutschlands beträgt mit 90,6 Mrd. EUR mehr als 3,4 %. Die durch die Versicherungswirtschaft direkt, indirekt oder konsuminduziert generierten Steuereffekte belaufen sich auf mehr als 4,4 % des gesamten Steueraufkommens in Deutschland. Auch ermöglichen die vergleichsweise geringen Schwankungen bei den Steuereinnahmen aus der Versicherungswirtschaft eine hohe Planungssicherheit für die öffentliche Hand. Durch die unverzichtbaren Funktionen, die die Versicherungswirtschaft für Wirtschaft und Gesellschaft übernimmt, ist ihre Bedeutung für das gesamtwirtschaftliche Wachstum höher als die fast aller anderen Branchen. Versicherer schaffen Freiräume für unternehmerische Aktivität und ermöglichen Innovationen und Wirtschaftswachstum.

Nachdem die Beitragseinnahmen in der Versicherungswirtschaft insgesamt in 2012 um 2,0 % gestiegen waren, entwickelte sich in 2013 die Versicherungsnachfrage laut dem Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. (GDV) insgesamt positiv.

Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 3,0 %. Hierzu trug vor allem die hohe Dynamik im Einmalbeitragsgeschäft der Lebensversicherung bei. Insgesamt erzielte die Lebensversicherung im weiteren Sinn, also mit Pensionskassen und Pensionsfonds, ein Beitragsplus von 4,0 %. In der privaten Krankenversicherung kam es zu einem leichten Beitragsanstieg (+0,7 %). In der Schaden- und Unfallversicherung verlief das Geschäft expansiv (+3,0 %).

Schaden- und Unfallversicherung im Markt

Die Schaden- und Unfallversicherer wuchsen nach Angaben des GDV bei den im Inland erzielten Beitragseinnahmen um 3,0 % auf 60,4 Mrd. EUR.

Die Allgemeine Unfallversicherung wies ein leichtes Beitragsminus von rund 1,5 % auf 6,4 Mrd. EUR auf. Die Anzahl der Verträge ging leicht zurück und lag 2013 bei 26,4 Mio (-1,5 %).

In der Kraftfahrtversicherung setzte sich die Tendenz der Vorjahre fort; die Beitragseinnahmen stiegen 2013 um 5,4 % auf 23,2 Mrd. EUR an. Die Anzahl der Verträge erhöhte sich über alle Vertragsarten um rund 1,2 % auf insgesamt 109,1 Mio.

In der Sachversicherung stiegen die Beitragseinnahmen um 5,0 % (private Sach) bzw. 2,6 % (gewerbliche Sach) auf insgesamt 16,6 Mrd. EUR.

In der Allgemeinen Haftpflichtversicherung war ein Anstieg der Beiträge um 1,5 % auf rund 7,2 Mrd. EUR zu verzeichnen.

Auch die Leistungen der Schaden- und Unfallversicherer wuchsen in 2013 weiter an. Gegenüber dem Vorjahr stiegen sie auf 49,4 Mrd. EUR (+11,6 %).

In der Allgemeinen Unfallversicherung war ein Anstieg der Leistungen um 3,5 % zu verzeichnen.

In der Kraftfahrtversicherung stiegen die Aufwendungen für Schäden dagegen um 7,5 %, wofür hauptsächlich

lich die Schäden aufgrund von Naturkatastrophen in der Kaskoversicherung verantwortlich waren.

In der Sachversicherung wuchsen sie um 28,3 % auf 15,0 Mrd. EUR an. Gründe hierfür waren Naturkatastrophen, insbesondere die Überschwemmungen an Donau und Elbe Anfang Juni 2013 und das Tief „Andreas“, das am 27. und 28. Juli 2013 zu erheblichen Sturm- und Hagelschäden führte. Auch die Stürme „Manni“, „Franz“ und „Christian“ richteten erhebliche Schäden an.

In der Allgemeinen Haftpflichtversicherung war der Aufwand im Vergleich zum Vorjahr unverändert.

Aufgrund der Naturkatastrophen wird für 2013 ein versicherungstechnischer Verlust in Höhe von 1,4 Mrd. EUR ausgewiesen. Die Schaden-Kosten-Quote (brutto) stieg gegenüber dem Vorjahr um fast 5 %-Punkte auf 102,0 %.

Geschäftsverlauf unserer Gesellschaft

Positionierung im Markt

Der intensive Wettbewerb auf dem gesamten Schaden- und Unfallversicherungsmarkt hielt auch im Jahr 2013 an. Wir konnten mit neuen Produkten und Leistungen die Marktposition als Serviceversicherer festigen.

Mit den Ende 2012 eingeführten Unisex-Produkten, die in unseren Zielgruppen sehr wettbewerbsfähig sind, konnte in der Unfallversicherung der Wachstumskurs 2013 fortgesetzt werden. In der Unfallversicherung stiegen die gebuchten Beiträge um 2,6 %. Der Durchschnittsbeitrag konnte um rund 3 % gesteigert werden.

In den Sach- und Haftpflichtversicherungen konnten wir unsere Bestände auch im abgelaufenen Jahr erneut ausbauen. Wesentlich für das Wachstum im Privatkundenbereich sind nach wie vor die bereits 2010 eingeführten neuen Produkte in den Sparten Hausrat, Privat-Haftpflicht, Haushaltglas, Elementar und Reisegepäck.

2013 ist mit der Einführung einer neuen Produktgeneration in der Gebäudeversicherung dieses Programm komplettiert worden. Bis Ende 2013 hat sich der Bestandsbeitrag im privaten Sach- und Haftpflicht-Geschäft wiederum deutlich erhöht.

Von den vielen Naturkatastrophen in 2013 – insbesondere von den Überschwemmungen an Donau und Elbe Anfang Juni 2013 – war auch unsere Gesellschaft betroffen. Um eine zügige Regulierung der Schäden zu ermöglichen, wurde unser Notfallinstrumentarium in Kraft gesetzt, nach dem unsere Kunden gebeten wurden, sich zuerst an ihren zuständigen Außendienstpartner zu wenden. Deren Regulierungsvollmachten wurden erhöht. So konnten unsere Außendienstpartner schnell und unbürokratisch direkt vor Ort Entschädigungen leisten. Zusätzlich wurden sie von Schadenregulierern aus unseren Hauptverwaltungen unterstützt, die kurzfristig in die betroffenen Gebiete entsandt wurden.

Der Versicherungsschutz gegen Schäden aus Elementarereignissen ist nach den Naturkatastrophen stark in den Fokus der Öffentlichkeit gerückt. Unsere offizielle Begleitung der von Länderseite geführten Elementarschadenkampagne führte durch eigenständige Aktionen zur Intensivierung dieses Geschäftes und Sensibilisierung unserer Kunden.

Betriebene Versicherungsweige

Unsere Geschäftstätigkeit erstreckt sich auf die Bundesrepublik Deutschland und beinhaltet ausschließlich das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft. Die von uns betriebenen Versicherungsweige und -arten sind auf Seite 24 wiedergegeben.

Lage der Gesellschaft

Beiträge

Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen um 1,7 Mio. EUR bzw. 3,1 % auf 54,5 Mio. EUR. Von unseren Beiträgen entfällt nach wie vor mehr als die Hälfte auf die Allgemeine Unfallversicherung.

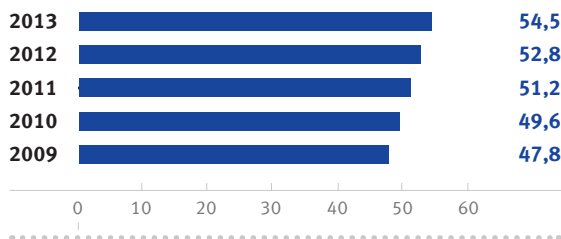
Im Beobachtungszeitraum 2009 bis 2013 nahmen die gebuchten Bruttobeiträge kontinuierlich von Jahr zu Jahr um insgesamt 13,9 % zu, während der Schaden- und Unfallversicherungsmarkt in diesem Zeitraum um lediglich 6,8 % wuchs.

Die gebuchten Rückversicherungsbeiträge stiegen im Geschäftsjahr um 0,8 Mio. EUR bzw. 4,4 % auf 18,9 Mio. EUR. Unsere Selbstbehaltquote – bezogen auf die gebuchten Beiträge – verringerte sich von 65,7 % auf 65,3 %.

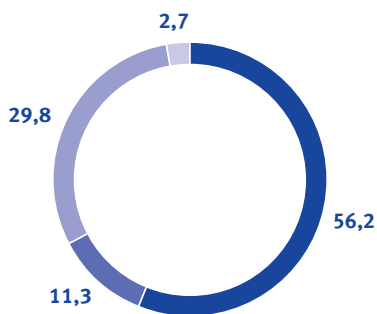
Die gebuchten Nettobeiträge stiegen um 0,9 Mio. EUR bzw. 2,5 % auf 35,6 Mio. EUR.

Gebuchte Bruttobeiträge 2009 – 2013

in Mio. EUR



Zusammensetzung der Versicherungszweige – bezogen auf die gebuchten Bruttobeiträge – in %



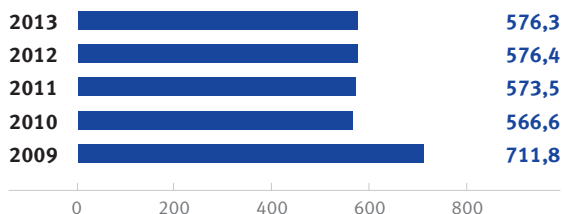
- Unfallversicherung
- Haftpflichtversicherung
- Sachversicherung
- sonstige Sachversicherungen

Versicherungsbestand

In diesem Jahr blieb unser Versicherungsbestand – nach Anstiegen in den beiden Folgejahren nach 2010, wo der Bestand aufgrund der Ablösung von Gruppen-Rahmenverträgen zurückgegangen war – mit 576 263 Verträgen stabil.

Anzahl Verträge* 2009 – 2013

in Tausend



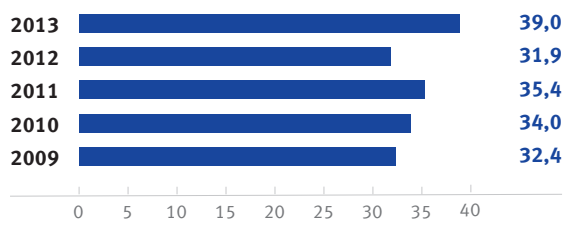
* Bei Gruppenunfallverträgen wird die Anzahl der Personen gezählt.

Schadenaufwendungen

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle beliefen sich im abgelaufenen Jahr auf 39,0 Mio. EUR; dies ist gegenüber dem sehr niedrigen Vorjahreswert von 31,9 Mio. EUR ein Anstieg von 7,1 Mio. EUR bzw. 22,1 %. Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus Aufwendungen, die für Elementarschäden in der Verbundenen Hausratversicherung sowie in der Verbundenen Gebäudeversicherung geleistet werden mussten. Infolgedessen stieg die Bruttoschadenquote im Gesamtgeschäft gegenüber dem sehr niedrigen Vorjahreswert um 10,9 %-Punkte auf 71,7 %.

Die Schadenaufwendungen für eigene Rechnung erhöhten sich um 1,6 Mio. EUR bzw. 7,1 % auf 24,1 Mio. EUR. Die Nettoschadenquote erhöhte sich von 65,4 % auf 68,0 %.

Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle 2009 – 2013 in Mio. EUR



Betriebsaufwendungen

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb betragen 16,5 Mio. EUR und stiegen gegenüber dem Vorjahr um 0,5 Mio. EUR bzw. 3,3 %. Die Bruttokostenquote – bezogen auf die gebuchten Bruttobeiträge – lag bei 30,3 % (Vorjahr 30,2 %). Die Abschlusskostenquote sank von 13,2 % auf 11,2 %, die Verwaltungskostenquote stieg von 17,0 % auf 19,1 %. Die Kostenquote für eigene Rechnung erhöhte sich von 32,1 % auf 32,7 %.

Rentenerhöhung

Renten, die sich aus der Leistungsart Unfallrente bzw. aus der Kinder-Dauer-Schutz-Versicherung ergeben, werden bedingungsgemäß zum 1. August 2014 für das Geschäftsjahr 2013 um jeweils 1 % angepasst.

Versicherungstechnisches Ergebnis

Das versicherungstechnische Bruttoergebnis – vor Veränderung der Schwankungsrückstellung – schloss mit einem Verlust von 0,6 Mio. EUR (Vorjahr: +5,3 Mio. EUR). Die Combined Ratio – bezogen auf die verdienten Bruttobeiträge – betrug 102,1 % (Vorjahr: 91,2 %). Das Rückversicherungsergebnis, das im Folgenden entweder mit „+“ (= zu unseren Gunsten) bzw. mit „-“ (= zu unseren Lasten) dargestellt wird, belief sich auf +1,0 Mio. EUR (Vorjahr: -3,8 Mio. EUR), sodass das versicherungstechnische Nettoergebnis – vor Veränderung der Schwankungsrückstellung – mit einem Gewinn von 0,4 Mio. EUR abschloss (Vorjahr: 1,6 Mio. EUR). Durch eine Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 49 Tsd. EUR (Vorjahr: Zuführung von 1,0 Mio. EUR), ergab sich ein versicherungstechnischer Gewinn

für eigene Rechnung in Höhe von 0,5 Mio. EUR (Vorjahr: 0,6 Mio. EUR).

Bericht über den Geschäftsverlauf in bestimmten Versicherungszweiggruppen, Versicherungszweigen und -arten

• Unfallversicherung

Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 0,8 Mio. EUR bzw. 2,6 % auf 30,7 Mio. EUR. Mit 56,2 % der gesamten Beitragseinnahmen ist diese Sparte das Kerngeschäft unserer Gesellschaft. Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle sanken um 1,4 Mio. EUR auf 18,4 Mio. EUR.

Die Bruttoschadenquote reduzierte sich von 66,3 % auf 60,1 %. Unter Berücksichtigung des Rückversicherungsergebnisses in Höhe von -2,1 Mio. EUR (Vorjahr -1,3 Mio. EUR) und einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 27 TEUR (Vorjahr: Auflösung von 34 TEUR) ergab sich in diesem Jahr ein versicherungstechnisches Nettoergebnis in Höhe von 2,4 Mio. EUR (Vorjahr: 1,1 Mio. EUR).

• Haftpflichtversicherung

Die gebuchten Bruttobeiträge wuchsen um 0,2 Mio. EUR bzw. 2,4 % auf 6,2 Mio. EUR. Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle stiegen gegenüber dem sehr niedrigen Vorjahreswert von 2,1 Mio. EUR um 1,5 Mio. EUR auf 3,6 Mio. EUR. Dementsprechend erhöhte sich die Bruttoschadenquote von 34,0 % auf 57,9 %.

Nach Berücksichtigung eines Rückversicherungsergebnisses in Höhe von -0,4 Mio. EUR (Vorjahr -0,9 Mio. EUR) und einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 13 Tsd. EUR (Vorjahr: Zuführung von 0,6 Mio. EUR) wurde in diesem Jahr ein versicherungstechnisches Nettoergebnis in Höhe von 0,1 Mio. EUR erzielt (Vorjahr: 0,5 Mio. EUR).

• Verbundene Hausratversicherung

Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen um 0,2 Mio. EUR bzw. 2,2 % auf 8,4 Mio. EUR. Die Bruttoaufwendungen

für Versicherungsfälle erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 2,2 Mio. EUR auf 6,3 Mio. EUR. Dieser Anstieg wurde insbesondere durch Elementarschäden (Hochwasser, Sturm- und Hagelereignisse) verursacht. Die Bruttoschadenquote stieg gegenüber dem sehr niedrigen Vorjahreswert von 50,4 % auf 75,9 % an.

Unter Berücksichtigung eines Rückversicherungsergebnisses in Höhe von +0,6 Mio. EUR (Vorjahr -0,9 Mio. EUR) und einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 37 TEUR (Vorjahr: Zuführung von 13 TEUR), schloss das versicherungstechnische Nettoergebnis in diesem Jahr mit einem Verlust von 0,5 Mio. EUR (Vorjahr: +0,2 Mio. EUR).

• **Verbundene Gebäudeversicherung**

Die gebuchten Bruttobeiträge erhöhten sich um 0,5 Mio. EUR bzw. 7,1 % auf 7,8 Mio. EUR. Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle stiegen um 4,6 Mio. EUR auf 10,0 Mio. EUR. Dieser Anstieg wurde insbesondere durch Elementarschäden (Hochwasser, Sturm- und Hagelereignisse) verursacht. Die Bruttoschadenquote stieg gegenüber dem niedrigen Vorjahreswert von 75,5 % auf 129,4 %. Das Rückversicherungsergebnis betrug 3,1 Mio. EUR (Vorjahr -0,5 Mio. EUR) und der Schwankungsrückstellung konnten nach einer Zuführung in Höhe von 0,3 Mio. EUR im Vorjahr 0,1 Mio. EUR entnommen werden. Das versicherungstechnische Nettoergebnis schloss mit -1,6 Mio. EUR (Vorjahr: -1,3 Mio. EUR).

• **Sonstige Sachversicherungen**

Die gebuchten Bruttobeiträge in den übrigen Versicherungszweigen (Glasversicherung, Technische Versicherungen und Reisegepäckversicherung) lagen in diesem Jahr bei 1,5 Mio. EUR; dies sind 0,1 Mio. EUR bzw. 2,8 % mehr als im Vorjahr. Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle stiegen ebenfalls um 0,1 Mio. EUR auf 0,7 Mio. EUR. Die Bruttoschadenquote erhöhte sich von 43,4 % auf 47,1 %. Der versicherungstechnische Nettogewinn betrug 0,1 Mio. EUR (Vorjahr: 23 TEUR).

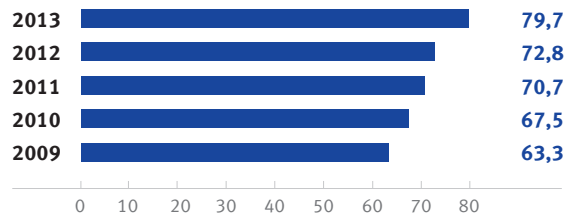
Kapitalanlagen

Trotz der insgesamt erfreulichen Entwicklung an den Kapitalmärkten waren das Neuanlage- und Kreditrisiko auch in 2013 weiterhin die maßgeblichen Risiken im Portfolio. Im Fokus der Anlage stand daher die Stabilisierung der laufenden Erträge in Verbindung mit einer guten Kreditqualität im Bestand der Zinsträger. Diesem Grundsatz folgend konnte in der langfristigen Neuanlage in 2013 im Durchschnitt eine Rendite von 3,41 % bei einer Laufzeit von 10,7 Jahren und einem Emissionsrating von A erzielt werden.

Die Kapitalanlagen stiegen im Jahr 2013 von 72,8 Mio. EUR um 6,9 Mio. EUR bzw. 9,5 % auf 79,7 Mio. EUR.

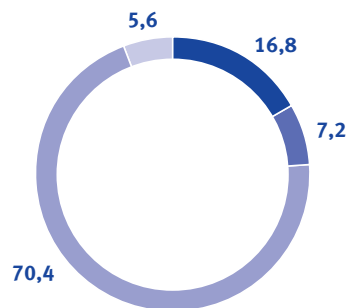
Kapitalanlagen 2009 – 2013

in Mio. EUR



Zusammensetzung der Kapitalanlagen

in %



- Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere
- Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere
- Sonstige Ausleihungen
- Einlagen bei Kreditinstituten

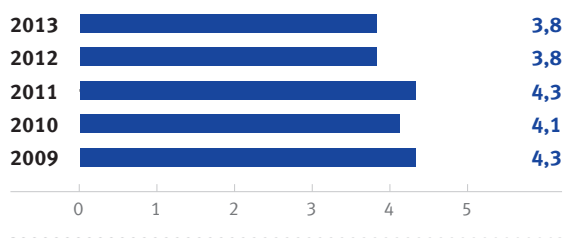
Strukturveränderungen im Vergleich zum Vorjahr gab es bei den Aktien, Investmentanteilen und anderen nicht festverzinsliche Wertpapieren sowie bei den Inhaberschuldverschreibungen, deren Anteile um 8,7 %-Punkte bzw. 3,5 %-Punkte stiegen. Demgegenüber sanken die Sonstigen Ausleihungen um 12,2 %-Punkte.

Die Bewertungsreserven der Kapitalanlagen betragen zum 31. Dezember 2013 9,6 Mio. EUR; dies sind 2,5 Mio. EUR weniger als im Vorjahr, was im Wesentlichen auf gestiegene Kapitalmarktzinsen – auf jedoch nach wie vor niedrigem Niveau – zurückzuführen ist.

Das gesamte Kapitalanlageergebnis konnte um 0,2 Mio. EUR auf 2,9 Mio. EUR gesteigert werden; dies resultiert im Wesentlichen daraus, dass wir anders als im Vorjahr keine Abschreibungen zu verzeichnen hatten. Die Nettoverzinsung blieb mit 3,8 % konstant.

Verzinsung gesamt netto 2009 – 2013

in %



Liquiditätslage

Die liquiden Mittel zum 31. Dezember 2013 beliefen sich auf 0,9 Mio. EUR (Vorjahr: 0,7 Mio. EUR). Zum Bilanzstichtag bestanden daneben Liquiditätsreserven in Form von Einlagen bei Kreditinstituten in Höhe von 4,5 Mio. EUR (Vorjahr: 4,1 Mio. EUR) sowie in Form darüber hinaus vorhandener sofort veräußerbarer Wertpapiere. Im Rahmen der detaillierten Liquiditätsplanung wird sichergestellt, dass wir jederzeit uneingeschränkt in der Lage sind, unseren fälligen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen.

Gesamtergebnis

Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung nach Veränderung der Schwankungsrückstellung ergab einen Gewinn in Höhe von 0,5 Mio. EUR (Vorjahr: 0,6 Mio. EUR). Der nichtversicherungstechnische Gewinn erhöhte sich um 0,3 Mio. EUR auf 1,8 Mio. EUR. Somit konnte ein Gewinn aus normaler Geschäftstätigkeit in Höhe von 2,2 Mio. EUR (Vorjahr: 2,1 Mio. EUR) erzielt werden.

Unter Berücksichtigung eines Steueraufwands von 1,6 Mio. EUR (Vorjahr: 1,2 Mio. EUR), einem Gewinnvortrag von 0,4 Mio. EUR und der Einstellung von 0,3 Mio. EUR in die anderen Gewinnrücklagen ergibt sich ein Bilanzgewinn in Höhe von 0,7 Mio. EUR (Vorjahr: 0,8 Mio. EUR). Aus dem Bilanzgewinn soll eine im Vergleich zum Vorjahr unveränderte Bardividende in Höhe von 10 % – bezogen auf das eingezahlte Kapital – ausgeschüttet werden. Der verbleibende Betrag in Höhe von 0,5 Mio. EUR wird auf neue Rechnung vorgetragen.

Näheres ist dem Gewinnverwendungsvorschlag auf Seite 25 zu entnehmen.

Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur Lage

Trotz der hohen Schadenbelastungen aufgrund der Elementarereignisse im Berichtsjahr stellt sich die wirtschaftliche Lage der PVAG insgesamt als erfreulich dar. Das Neugeschäft entwickelte sich insgesamt stabil. Die Beitragseinnahmen sind gestiegen und bewegen sich damit auf hohem Niveau. Die Nettoerträge aus Kapitalanlagen waren in 2013 etwas höher als 2012. Das Ergebnis vor Steuern der PVAG betrug im Geschäftsjahr 2,2 Mio. EUR.

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Gemäß § 312 AktG haben wir dem Aufsichtsrat unseres Unternehmens den von den Abschlussprüfern testierten Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen vorgelegt und dazu erklärt: „Unsere Gesellschaft erhielt bei jedem der im Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufge-

fürten Rechtsgeschäfte eine angemessene Gegenleistung. Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse eines der herrschenden Unternehmen oder der mit ihnen verbundenen Unternehmen wurden weder getroffen noch unterlassen. Dieser Beurteilung liegen die Umstände zugrunde, die uns zum Zeitpunkt der berichtspflichtigen Vorgänge bekannt waren.“

Personal- und Sozialbericht

Personal SIGNAL IDUNA Gruppe

Zum 31. Dezember 2013 waren 8 855 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei der SIGNAL IDUNA Gruppe beschäftigt, davon waren 463 Auszubildende. Hinzu kommen 3 971 selbstständige Außendienstpartnerinnen und -partner. Insgesamt sind 12 826 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bzw. Außendienstpartnerinnen und -partner für die SIGNAL IDUNA Gruppe tätig (im Jahresdurchschnitt 12 897 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bzw. Außendienstpartnerinnen und -partner).

Die SIGNAL IDUNA Gruppe legt großen Wert auf Kundenzufriedenheit und Service. Beide Aspekte werden vor allem durch gut ausgebildete und motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gewährleistet. Neben dem festen Beschäftigungsverhältnis bietet die SIGNAL IDUNA Gruppe ihren Angestellten vor allem hohe Sozialleistungen und sichere Arbeitsplätze. Gesundheitsmanagement wird in der SIGNAL IDUNA Gruppe nicht nur den Kunden angeboten – auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben die Möglichkeit, z. B. über Seminare und Gesundheitstage, hiervon Gebrauch zu machen. Die Veranstaltungsreihe „Gesund Führen – gesundes Führen“ soll Führungskräfte zu einem adäquaten Umgang mit psychischen Belastungen am Arbeitsplatz sensibilisieren. Kostenlose Gripeschutzimpfungen gehören ebenfalls zum betrieblichen Gesundheitsmanagement.

Zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf bietet die SIGNAL IDUNA Gruppe ein flexibles Arbeitszeitmodell sowie die Möglichkeit zu einem außerbetrieblichen Arbeitsplatz.

Für die erfolgreiche Bewältigung der vielfältigen Arbeiten im Jahre 2013 danken wir unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie unseren Außendienstpartnerinnen und Außendienstpartnern.

Unsere Gesellschaft beschäftigt kein eigenes Personal. Sämtliche betriebliche Funktionen werden durch andere Unternehmen der SIGNAL IDUNA Gruppe wahrgenommen. Grundlage dafür sind Funktionsausgliederungs-, Generalagentur- und Dienstleistungsverträge.

Kundenzufriedenheit

Die hohe Kundenzufriedenheit wird regelmäßig in unternehmenseigenen und unabhängigen Befragungen festgestellt. So werden zum Beispiel aus dem Kundendienst und dem Service Center regelmäßig Kunden anlassbezogen angerufen und zu ihrer Zufriedenheit mit verschiedenen Aspekten der Betreuung befragt. Unsere Kunden waren über alle Punkte (Freundlichkeit, Engagement, Kompetenz, Verständlichkeit und Einfühlungsvermögen) zu 91 % „vollkommen“ oder „sehr zufrieden“. Dies zeigt, dass wir als Serviceversicherer wahrgenommen werden.

Nachtragsbericht

Über weitere Ereignisse von besonderer Bedeutung, die nach Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, ist nichts zu berichten.

Risiko- und Chancenbericht

Nach § 289 Abs. 1 Satz 4 HGB sind wir verpflichtet, über Risiken der zukünftigen Entwicklung zu berichten. Die nach § 91 Abs. 2 AktG sowie darüber hinaus die nach § 64a VAG geforderten Maßnahmen zur Einrichtung eines Überwachungs- bzw. Risikomanagementsystems haben wir getroffen.

Wir verstehen Chancen und Risiken als positive bzw. negative Ergebnisausprägung von zukünftigen Ereignissen.

Als Risiko verstehen wir von Zielerwartungen abweichende mögliche oder bereits eingetretene Ereignisse bzw. Entwicklungen zum Nachteil der wirtschaftlichen Lage unseres Unternehmens. Dementsprechend sind Chancen, sich auf die wirtschaftliche Lage positiv auswirkende Ereignisse bzw. Entwicklungen. Dies impliziert, dass die im Folgenden aufgezeigten Risiken nicht eintreten oder die gegenteilige Entwicklung einsetzt. Dies sind zum Beispiel eine positivere Veränderung der Kapitalmarktsituation als angenommen – insbesondere eine günstigere Entwicklung der Zinsen bzw. der Credit-Spreads – oder auch eine bessere als kalkulierte Entwicklung im Schadenverlauf.

Wesentliche Elemente unseres Risikomanagementsystems

Wesentliche Elemente unseres Risikomanagementsystems sind die Risikoidentifikation, die Risikoanalyse und -bewertung, die Risikosteuerung und -überwachung sowie die Risikoberichterstattung.

Innerhalb des Risikomanagements kommen auch unsere Planungs- und Überwachungssysteme zum Einsatz, die es uns ermöglichen, Ziel-/Ist-Abweichungen zu verfolgen.

Unsere Überwachungssysteme werden jährlich überarbeitet, um die Funktionsfähigkeit sicherzustellen. Darüber hinaus werden, sofern erforderlich, unterjährige Anpassungen des Überwachungssystems durchgeführt.

Die Risikosteuerung liegt in der Verantwortung der Fachbereiche. Die von der Risikosteuerung unabhängige Risikokontrolle wird durch die Risikokontrollfunktion durchgeführt. Bei der Risikokontrollfunktion liegt damit die Verantwortung für

- die Koordination der Abläufe im Risikomanagement,
- die Vorgabe einer Systematik zur Identifikation, Bewertung, Dokumentation und Berichterstattung von Risiken,
- die Durchführung der Identifikation und Bewertung von Risiken auf aggregierter Ebene,
- die Beurteilung geplanter Strategien, neuer Produkte und des bestehenden Produktportfolios unter Risikogesichtspunkten,
- das Vorschlagen und Überwachen von Limiten und die Überwachung von Maßnahmen zur Risikosteuerung sowie das Auslösen von Ad-hoc-Prozessen und
- die Risikoberichterstattung an den Gesamt-Vorstand inklusive der Validierung der Risikoeinschätzungen.

Die Risikokontrollfunktion gliedert sich in eine fachlich verantwortliche zentrale Einheit – den Bereich „Zentrales Risikomanagement“ – und in eine dezentrale Einheit je Vorstandsressort. Bei der zentralen Risikokontrollfunktion liegt die Verantwortung insbesondere für die abschließende Sicherstellung der Unabhängigkeit der Risikokontrollfunktion von der Risikosteuerung sowie die übergreifende Koordination des Risikokontrollprozesses i. S. der MaRisk (VA). Zu diesem Zweck

ist die zentrale Risikokontrollfunktion einem Ressort zugeordnet, in welchem keine Risikopositionen aufgebaut werden.

Zur Risikoidentifikation führen wir quartalsweise Risikoinventuren durch.

Die Risikobewertung erfolgt anhand der Eintrittswahrscheinlichkeit und der maximal zu erwartenden Schadenhöhe. Dabei sind bereits getroffene Maßnahmen zu berücksichtigen (Nettobewertung).

Die Risikoüberwachung erfolgt anhand eines Risikotragfähigkeitskonzeptes und eines differenzierten Kennzahlensystems, das wir kontinuierlich weiterentwickeln.

Über die als wesentlich erkannten Risiken erfolgt eine regelmäßige Berichterstattung an den Gesamtvorstand.

Für die Versicherungsunternehmen der SIGNAL IDUNA Gruppe sind neben den allgemeinen Geschäftsrisiken insbesondere versicherungstechnische Risiken, Marktrisiken, Kreditrisiken, operationale Risiken, darunter auch Rechts- und Liquiditätsrisiken von Belang.

Die Weiterentwicklung des Risikomanagements vor dem Hintergrund des EU-weiten Solvency II-Prozesses erfolgt in einem unternehmensweiten Projekt. Dieses ist zuständig für die Umsetzung bzw. aktive Begleitung des gesamten Solvency II-Prozesses. Zur Vorbereitung auf Solvency II haben wir bzw. unsere Vorgängergesellschaften an allen quantitativen Auswirkungsstudien teilgenommen, zuletzt an der QIS6-Studie.

In 2013 wurden die Aktivitäten zur Umsetzung der Governance-Anforderungen fortgesetzt. Insbesondere wurde das aus dem Risikotragfähigkeitskonzept abgeleitete Limitsystem planmäßig weiterentwickelt. Darüber hinaus haben wir einen Prozess zur unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (ORSA) implementiert, den wir auch in 2014 noch weiter entwickeln werden.

Versicherungstechnische Risiken

Die versicherungstechnischen Risiken der PVAG können je nach Art des Produktes insgesamt folgende Risiken umfassen:

- Biometrisches Risiko,
- Katastrophenrisiko,
- Konzentrationsrisiko,
- Kostenrisiko,
- Prämienrisiko,
- Reserverisiko,
- Revisionsrisiko,
- Stornorisiko.

Hierbei sind insbesondere das Prämien-, das Reserve-, das Katastrophen- sowie das biometrische Risiko von zentraler Bedeutung.

Das Prämienrisiko bezeichnet das Risiko eines Verlustes oder einer nachteiligen Veränderung des Werts der Versicherungsverbindlichkeiten, das sich aus Schwankungen in Bezug auf das Eintreten, die Häufigkeit und die Schwere der zukünftigen versicherten Ereignisse ergibt.

Dem Prämienrisiko begegnen wir durch eine risikorechte Differenzierung des Tarifs, eine auskömmliche Tarifierung in allen Tarifsegmenten, die Einrechnung eines Sicherheitszuschlags in die Prämie, Risikoprüfungen, Annahmerichtlinien, Sanierungen, Produktcontrolling und angemessene Rückversicherungsnahme.

Das Reserverisiko besteht in dem Risiko eines Verlustes oder einer nachteiligen Veränderung des Werts der Versicherungsverbindlichkeiten, das sich aus Schwankungen in Bezug auf die Abwicklung eingetretener Schäden ergibt.

Das Risikopotenzial, das sich aus den Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ergibt, wird dadurch begrenzt, dass deren Abwicklung laufend verfolgt wird und die daraus gewonnenen Erkenntnisse für die aktuellen Schätzungen berücksichtigt werden.

Darüber hinaus werden die Rückstellungen auch anhand aktuarieller Verfahren überprüft.

Einen besonderen Stellenwert nehmen zudem Katastrophenrisiken aus Naturkatastrophen und sonstigen Kumulereignissen ein, d. h. das Risiko eines hohen Verlustes aufgrund von extremen oder außergewöhnlichen Ereignissen. Um die Risiken zu quantifizieren und die Angemessenheit des Rückversicherungsschutzes zu überprüfen, erfolgt die Bewertung dieser Risiken anhand von Modellierungstools (Simulationen) und Szenariobetrachtungen.

Das biometrische Risiko bezeichnet das Risiko eines Verlustes oder einer nachteiligen Veränderung des Werts der Versicherungsverbindlichkeiten, das sich aus Veränderungen in der Höhe, im Trend oder in der Volatilität der biometrischen Rechnungsgrundlagen ergibt (z. B. Sterblichkeit). Das Risiko wird berücksichtigt, indem bei der Ermittlung der Deckungsrückstellung eine von der deutschen Aktuarvereinigung (DAV) entwickelte Sterbetafel zur Anwendung kommt. Diese Sterbetafel beinhaltet verschiedene Sicherheitszuschläge.

Der Verantwortliche Aktuar überwacht, dass für Rentenzahlungsverpflichtungen aus Unfall- und Haftpflichtschäden Rückstellungen nach versicherungsmathematischen Grundsätzen gebildet werden.

Die Schadenquoten und Abwicklungsergebnisse für eigene Rechnung entwickelten sich in den letzten Jahren wie folgt:

	SCHADENQUOTE IN % *	ABWICKLUNGSQUOTE IN % **
2013	68,0	11,0
2012	65,4	14,0
2011	66,7	18,1
2010	74,5	9,3
2009	70,9	5,7
2008	67,2	8,3
2007	62,8	9,4
2006	64,3	13,1
2005	64,6	9,2
2004	64,6	15,2

*) Nettoschadenaufwendungen in % der verdienten Nettobeiträge

***) Nettoabwicklungsergebnis in % der Nettoschadenrückstellung des Vorjahres

Die hohe Belastung im Jahr 2013 durch außerordentliche Schadenaufwendungen aus verschiedenen Naturkatastrophen (wie Hochwasser, Sturm- und Orkantiefs) wurde zum großen Teil durch unsere Rückversicherer getragen.

Die künftige Entwicklung von Prämien und Schäden wird durch den Einsatz von Planungsrechnungen geschätzt. Zum Ausgleich von Schwankungen im Schadenverlauf sind Schwankungsrückstellungen in Höhe von 6,3 Mio. EUR gebildet. Darüber hinaus besteht eine Rückstellung für drohende Verluste in der Verbundenen Gebäudeversicherung in Höhe von 0,6 Mio. EUR.

Marktrisiken

Das Marktrisiko bezeichnet das Risiko, das sich direkt oder indirekt aus Schwankungen in der Höhe bzw. in der Volatilität der Marktpreise für die Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumente ergibt. Es umfasst im Wesentlichen das Verlustrisiko aufgrund von nachteiligen Änderungen von Aktien- und Währungskursen, Zinsen und Credit-Spreads sowie von Zeitwerten bei Beteiligungen und Immobilien.

Für die Überwachung der Marktrisiken von Aktien und Rentenpapieren werden Sensitivitätsanalysen und Stresstests eingesetzt, welche die Wertveränderung unseres Portfolios in Abhängigkeit zu Marktschwankungen aufzeigen. Hierbei werden u. a. folgende Stressannahmen gesetzt:

- für unsere Aktienbestände Indexschwankungen von +/- 10 % bzw. +/- 20 %

AKTIENKURSÄNDERUNG	MARKTWERTÄNDERUNG AKTIEN
Anstieg um 20%	0,6 Mio. EUR
Anstieg um 10%	0,3 Mio. EUR
Rückgang um 10%	- 0,3 Mio. EUR
Rückgang um 20%	- 0,6 Mio. EUR

Die Aktienquote nach Buchwerten beträgt zum 31. Dezember 2013 unter Berücksichtigung von Absicherungsgeschäften 3,7 %.

- für unsere Renteninhaberpapier Veränderungen der Zinsstrukturkurve um +/- 100 Basispunkte bzw. +/- 200 Basispunkte

ZINSÄNDERUNG	MARKTWERTÄNDERUNG RENTENINHABERPAPIERE
+ 200 Basispunkte	- 2,1 Mio. EUR
+ 100 Basispunkte	- 1,0 Mio. EUR
- 100 Basispunkte	1,0 Mio. EUR
- 200 Basispunkte	2,1 Mio. EUR

Immobilienrisiken befinden sich nicht im Bestand.

Ein weiterer Bestandteil des Marktrisikos ist das Spreadrisiko. Das Spreadrisiko bezeichnet das Risiko von Verlusten bei Vermögenswerten, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumenten durch Veränderungen der Credit-Spreads über der risikofreien Zinskurve. Im Rahmen des Spreadrisikos werden die Auswirkungen der Spreadänderungen auf den Marktwert von Kapitalanlagen analysiert. Die Veränderung der Credit-Spreads resultiert insbesondere aus Bonitätsänderungen der

Schuldner sowie aus der Veränderung von Marktbedingungen (z. B. verfügbare Liquidität oder Risikoeinschätzung der Marktteilnehmer, die die Handelbarkeit der Kapitalanlage beeinflussen.)

Das Spreadrisiko wird im Rahmen der regelmäßigen Bewertung der Zinsträger beobachtet und bewertet.

Kreditrisiken

Kreditrisiken betreffen Verluste oder nachteilige Veränderungen der Finanzlage, die sich aus Fluktuationen bei der Bonität von Wertpapieremittenten, Gegenparteien und anderen Schuldnern ergeben, gegenüber denen die Versicherungs- und Rückversicherungsunternehmen Forderungen haben.

Das Ausfallrisiko als Bestandteil des Kreditrisikos bezeichnet das Risiko von Verlusten aufgrund von unerwarteten Ausfällen von Schuldnern oder Rückversicherungspartnern.

Die Steuerung des Kreditrisikos erfolgt auf der Basis des implementierten Kreditprozesses. Im Rahmen dieses Prozesses erfolgt eine regelmäßige Überwachung der Kreditengagements. Das Emittentenuniversum basiert auf einem internen Scoring-Prozess und definierten Limiten je Emittent. Neue Kreditsegmente durchlaufen einen standardisierten Prüfungsprozess.

Die Anlage erfolgt unter Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen zur Mischung und Streuung.

Darüber hinaus bestehen für den Einsatz von speziellen Finanzinstrumenten wie beispielsweise Kreditderivate oder strukturierte Produkte innerbetriebliche Richtlinien.

Den Schwerpunkt der Neuanlage bildeten ausgewählte Staatsanleihen. Daneben wurden weiterhin Anlagen bei Kreditinstituten guter Bonität erworben, teils in Form von strukturierten Finanzprodukten.

Die im Folgenden genannten Quoten wurden auf Buchwertbasis ermittelt.

Das Bankenexposure bildet mit 75,0 % der Kapitalanlagen weiterhin den Schwerpunkt im Portfolio, wobei hiervon 36,1 % Pfandbriefe sind. Daneben bestehen 54,3 % des Exposures aus erstrangigen Anlagen bei Banken, die den entsprechenden Sicherungseinrichtungen angehören und 1,7 % aus Nachrangtiteln. Die übrigen 0,8 % sind Aktien, Beteiligungen, Festgelder und andere Anlagen.

Der Anteil der Anlagen bei Unternehmen außerhalb des Bankensektors beträgt 8,3 %, davon sind 36,0 % Zinsträger und 64,0 % Aktien bzw. Beteiligungen.

Die Gesellschaft ist mit 9,6 % in Staatsanleihen exklusive Bund und Länder investiert. Zu den Top-Emittenten gehören Italien mit 3,9 %, Frankreich mit 1,6 % und Belgien mit 1,4 %.

Das Exposure bei den PIIGS-Staaten beträgt 4,5 %, davon 3,9 % Italien und 0,6 % Spanien. Griechische, portugiesische und irische Staatsanleihen befinden sich nicht im Bestand.

Die zehn größten Emittenten (Emittenten aus demselben Konzern zusammengefasst) im Bestand machen rund 46,8 % des gesamten Kapitalanlagenbestandes der Gesellschaft aus.

Wie die gesamte Branche ist auch die PVAG von den massiven Ratingverschlechterungen am Kapitalmarkt der letzten Jahre betroffen.

Dennoch beträgt das Durchschnittsrating im Bestand der Zinsträger zum 31. Dezember 2013 weiterhin AA- und hat sich damit im Jahresverlauf nur geringfügig verschlechtert. Der Bestand weist folgende Ratingstruktur auf:

	RATINGKLASSE	ANTEIL
Investment Grade	AAA	33,1 %
	AA	14,3 %
	A	36,8 %
Non Investment Grade	BBB	14,4 %
	BB–B	0,0 %
	CCC–D	0,0 %
ohne Rating		1,3 %

Es bestehen Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern, Versicherungsvermittlern und Rückversicherern.

Gegenüber Versicherungsnehmern belaufen sich die Beitragsforderungen insgesamt zum 31. Dezember 2013 auf 201,0 TEUR. Der Anteil der ausstehenden Forderungen, deren Fälligkeitszeitpunkt am Bilanzstichtag mehr als 90 Tage zurückliegt, beläuft sich auf 91,6 TEUR. Die durchschnittliche Ausfallquote der letzten drei Geschäftsjahre beträgt (bezogen auf die gebuchten Bruttobeiträge) 0,02 %.

Für die Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern bilden wir Wertberichtigungen in angemessener Höhe auf Basis der Erfahrungswerte aus den Vorjahren und schreiben uneinbringliche Forderungen ab.

Bei der Auswahl unserer Rückversicherer orientieren wir uns an Qualitätskriterien hinsichtlich der Finanzstärke (z. B. Eigenmittelausstattung), der fachlichen Qualität, den Möglichkeiten der Zusammenarbeit sowie der geschäftlichen Ausrichtung der Gesellschaften. Die Ratingeinstufungen der Rückversicherer sind ein wichtiges Indiz für deren Solidität.

Insgesamt verteilen sich unsere Abrechnungsforderungen gegenüber Rückversicherern auf Gesellschaften mit hohen Ratingklassen von internationalen Ratingagenturen. Die Abrechnungsforderungen gegenüber Rückversicherern betragen zum 31. Dezember 2013 1,3 Mio. EUR.

Operationale Risiken

Operationale Risiken beschreiben das Verlustrisiko, das sich aus der Unangemessenheit oder dem Versagen von internen Prozessen, Mitarbeitern oder Systemen oder durch externe Ereignisse ergibt. Sie betreffen die Qualität und Effizienz der Organisation, der funktionalen Abläufe, des Personals, der Technik und der Kontrolle. Außerdem ist das Rechtsrisiko ein Bestandteil unseres operationalen Risikos.

Da in der SIGNAL IDUNA Gruppe alle wesentlichen Geschäftsprozesse und Aufgaben durch Informationstechnik (IT) unterstützt werden, liegt hier ein besonderer Schwerpunkt in der Betrachtung der operationalen Risiken.

Im Bereich der IT liegen die bedeutsamsten Risiken in einem teilweisen oder vollständigen Ausfall der IT-Systeme und in einem Verlust oder einer Manipulation der Datenbasis.

Einem möglichen Ausfall der IT-Systeme wird mit geeigneten technischen und organisatorischen Maßnahmen entgegengewirkt. Zentrale Elemente sind beispielhaft der Betrieb eines Sekundär-Rechenzentrums, die Durchführung umfangreicher Datensicherungen und -spiegelungen, maschinelle Überwachung der Systeme auf allen Ebenen, Bereitschaftsregelungen sowie Wartungsverträge mit den verschiedenen Anbietern von Hard- und Software.

Zum Schutz der Daten vor unberechtigtem Zugriff und Manipulation sind angemessene technische und organisatorische Vorkehrungen getroffen worden – z. B. durch die Installation von Firewall-Systemen (Trennung vom öffentlichen Netz), Virenscannern, Verschlüsselungen, abgesicherten Verbindungen (z. B. zu den Landes- oder Filialdirektionen und den außerbetrieblichen Arbeitsplätzen) und die Nutzung von Authentifizierungssystemen.

Die Eignung der beschriebenen Vorkehrungen wird regelmäßig, z. B. im Rahmen von Notfallübungen oder Penetrationstests, überprüft und bewertet.

Für die Zukunft erwarten wir weitere Effizienzsteigerungen und eine noch stärkere Unterstützung der Anwender durch die Etablierung technisch optimaler und verfügbarer IT-Systeme.

Das Compliancerisiko ist definiert als Auswirkungen aus dem Verstoß gegen gesetzliche, regulatorische oder interne Normen. Diese Auswirkungen umfassen finanzielle Schäden, Strafen oder Bußgelder, Sanktionen der Aufsichtsbehörden, Reputationsschäden und individuelle Risiken der Organmitglieder.

Zur Einhaltung der gesetzlichen, regulatorischen oder internen Normen wurde ein Verhaltenscodex als Compliance-Leitlinie erstellt und zur Steuerung der Aktivitäten im Bereich Compliance das Compliance-Komitee gegründet. Dieses unterstützt Mitarbeiter, Führungskräfte und Vorstand bei der Umsetzung der in der Compliance-Leitlinie festgelegten Unternehmensgrundsätze.

Das Prozessrisiko bezeichnet Risiken, die aufgrund fehlgeschlagener Prozesse direkt oder indirekt zu Verlusten führen, vor allem im Falle von Prozessen mit Kontakt zu Kunden oder Geschäftspartnern.

Prozessrisiken werden im Rahmen des Internen Kontrollsystems begegnet. Auf Basis der strukturierten Prozessdokumentation werden die Prozessrisiken identifiziert und Maßnahmen zur Risikominderung eingeleitet.

Rechtsrisiken bezeichnen Risiken von Verlusten aufgrund von Änderungen des durch die Rechtsprechung vorgegebenen Rahmens sowie durch Änderungen in der Gesetzgebung.

Von Verbraucherschutzorganisationen werden zunehmend Rechtsstreitigkeiten betrieben, die zu erhöhten

Aufwendungen führen können. Diese Entwicklungen werden beobachtet, juristisch analysiert und geschäftspolitisch bewertet.

Liquiditätsrisiken

Unter Liquiditätsrisiken verstehen wir die Gefahr, unseren Zahlungsverpflichtungen nicht jederzeit nachkommen zu können. Diese Gefahr wird durch den Einsatz von Finanzplanungsinstrumenten begrenzt, welche zur Abstimmung des Kapitalanlagebestandes, der laufenden Zahlungsströme und der versicherungstechnischen Verpflichtungen eingesetzt werden. Es stehen zu jedem Zeitpunkt ausreichend Kapitalanlagen zur Verfügung, die kurzfristig liquidierbar sind. Aktuell sehen wir kein wesentliches Liquiditätsrisiko für die Gesellschaft.

Reputationsrisiko

Das Reputationsrisiko ist das Risiko, das sich aus einer möglichen Beschädigung des Rufes des Unternehmens infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit (z. B. bei Kunden, Geschäftspartnern, Eigentümern/Aktionären, Behörden) ergibt. Das Reputationsrisiko ist in der Regel ein Risiko, das im Zusammenhang mit anderen Risiken auftritt. Ein Reputationschaden wirkt sich unter anderem auf das Neugeschäft und die Stornoquoten und damit die Bestandsentwicklung aus.

Zusammenfassende Darstellung

Der geforderten Solvabilitätsspanne von 6,8 Mio. EUR stehen Eigenmittel von 15,3 Mio. EUR gegenüber. Bewertungsreserven werden bei der Ermittlung der vorhandenen Eigenmittel nicht berücksichtigt.

Zusammenfassend ist für unser Unternehmen festzustellen, dass derzeit den Bestand des Unternehmens gefährdende Risiken nicht erkennbar sind.

Prognosebericht

Auf die Versicherungsnachfrage gehen vom gesamtwirtschaftlichen Umfeld unterschiedliche Impulse aus:

Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) ist in 2013 moderat um 0,4 % gewachsen. Die Wachstumsprognosen für 2014 liegen aktuell bei etwa 1,7 %.

Die Konjunktorentwicklung soll demnach zunächst weiterhin durch die starke Binnenwirtschaft (insbesondere Wohnungsbau und Konsum) getragen werden. Angesichts der verbesserten globalen Konjunkturaussichten wird aber auch erwartet, dass zunehmend Impulse aus der Außenwirtschaft kommen. Auch die Investitionstätigkeit soll den Prognosen zufolge im Zuge dieser Entwicklung wieder etwas anziehen. Unterstellt ist dabei auch eine weitere Überwindung der Krise im Euroraum. Noch nicht berücksichtigt sind in den Konjunkturprognosen die Koalitionsvereinbarungen, die eine Reihe von Maßnahmen, z. B. Pflege- und Rentenreform sowie die Einführung von Mindestlöhnen enthalten, die sich potentiell belastend auf den Konjunkturverlauf auswirken könnten. Aber auch sonst bestehen für 2014 noch erhebliche Prognoserisiken, vor allem hinsichtlich der Zinsentwicklung und möglicher inflatorischer bzw. auch deflatorischer Tendenzen im Euroraum. Politische Krisen in der europäischen Peripherie wie zum Beispiel in der Ukraine oder den Mittelmeer-Anrainerstaaten Libanon, Syrien und Ägypten, können die Prognosewerte ebenfalls noch beeinflussen.

Wenngleich die Notenbanken auch 2014 an ihrer insgesamt expansiven Geldpolitik festhalten dürften, so zeichnet sich doch eine Trendwende ab. Die angekündigte Reduzierung der Anleihekäufe durch die US-Notenbank (FED) spricht 2014 für tendenziell steigende Renditen und im Vergleich zu 2013 geringere Kurszuwächse an den Aktienmärkten.

Die deutschen Versicherer stehen derzeit vor großen Herausforderungen. Diese reichen vom Niedrigzins-

umfeld bis zu einer veränderten Risikolandschaft. Vor allem die zunehmenden Aufgaben im Rahmen des gesellschaftlichen Risikomanagements – von den demographischen Veränderungen bis zum Klimawandel – bieten der Branche aber weiterhin gute Zukunftschancen als wichtigem Partner für Politik, Wirtschaft und Gesellschaft.

Für 2014 ergibt sich aus den Prognosen für die Hauptsparten, dass die Beitragseinnahmen in der Versicherungswirtschaft insgesamt um etwa 1,5 % und im Geschäft der Schaden- und Unfallversicherung gegen laufenden Beitrag um etwa 2 % steigen könnten.

Auch im Jahr 2014 werden wir die Schaden- und Unfallversicherung als Wachstumsträger der SIGNAL IDUNA Gruppe weiterentwickeln.

Für die Unfallversicherung wird 2014 ein neues Tarifwerk entwickelt. Mit einer Modernisierung des Leistungsumfangs und einem zusätzlichen Angebot für die Zielgruppe „junge Leute“ wird die gute Wettbewerbsposition gefestigt und die Ertragskraft gestärkt.

In den Sach- und Haftpflichtsparten wird auch in 2014 der Wachstumskurs fortgesetzt. Das erfolgreiche Privatschutzprogramm Sach/Haftpflicht soll punktuell den Markterfordernissen angepasst werden.

Solvency II

In 2014 konnten mit der Verabschiedung der Omnibus II-Richtlinie sowie zur Frist bezüglich der nationalen Umsetzung und zum Anwendungsbeginn von Solvency II wichtige Einigungen erzielt werden. Zur nationalen Umsetzung einigten sich die Verhandlungsparteien auf eine Umsetzung bis 31. März 2015. Angewendet werden soll Solvency II ab 1. Januar 2016. Um dem ambitionierten Zeitplan gerecht zu werden, hat die Europäische Kommission mit der Erarbeitung der delegierten Rechtsakte zu Solvency II (früher Ebene 2) begonnen.

Auf europäischer Ebene wurde gleichzeitig seitens der Aufsichtsbehörden ein Konzept erarbeitet, wonach für

die Übergangszeit bis zur Einführung von Solvency II vereinzelte Anforderungen, insbesondere zur Säule II (Risikomanagementprozess) und zur Säule III (Berichtswesen), vorzeitig in geltendes, nationales Recht umgewandelt werden. Zu der konkreten Ausgestaltung der sogenannten Vorbereitungsphase hat die Europäische Aufsichtsbehörde für das Versicherungswesen und die betriebliche Altersversorgung (EIOPA) am 27. September 2013 entsprechende Leitlinien veröffentlicht. Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) empfiehlt allen Versicherungsunternehmen, sich frühzeitig mit den Inhalten der Leitlinien auseinander zu setzen. Zur Strukturierung der Vorbereitungsphase hat die BaFin die Leitlinien der vier Themenbereiche in 15 Themenblöcke gegliedert. Zu jedem Themenblock wird eine BaFin-Verlautbarung mit ergänzenden Erläuterungen und Hinweisen veröffentlicht. Die Veröffentlichung der Verlautbarungen soll in drei Wellen im ersten Halbjahr 2014, im zweiten Halbjahr 2014 und im ersten Halbjahr 2015 erfolgen.

Insgesamt wird die Eigenmittelausstattung und die Fähigkeit der Unternehmen, mit den sich neu ergebenden Pflichten und Herausforderungen im Rahmen der Vorbereitungsphase und von Solvency II selbst umzugehen, eine große Rolle spielen. Zur Vorbereitung auf Solvency II hat die SIGNAL IDUNA Gruppe bereits 2005 ein konzernweites Projekt aufgesetzt. Im Rahmen der Projektarbeiten wurden die Auswirkungen von Solvency II bereits frühzeitig analysiert und werden bereits heute bei wesentlichen, strategischen Entscheidungen berücksichtigt.

Die SIGNAL IDUNA Gruppe unterstützt zudem den PKV und den GDV weiterhin bei der Positionierung der Kernanliegen, wonach noch Anpassungen notwendig sind, damit Solvency II umsetzbar, praktikabel und langfristig zielführend ist. Vor diesem Hintergrund schließt sich die SIGNAL IDUNA Gruppe der Forderung nach einer angemessenen Umsetzung von Solvency II in deutsches Recht an und beteiligt sich aktiv an Konsultationen auf nationaler und europäischer Ebene.

Gesamtaussage zur künftigen Entwicklung

Mit den dargestellten Projekten verbessern wir kontinuierlich unseren Marktauftritt. Für das laufende Geschäftsjahr 2014 erwarten wir ein leichtes Wachstum der gebuchten Beiträge um etwa 1,5 % und eine kombinierte Schaden-Kostenquote (brutto) von unter 100 %, wobei besondere Einflüsse wie z. B. Groß- und Naturkatastrophenschäden eine Prognose erschweren. Hinsichtlich des Kapitalanlageergebnisses gehen wir von einer leichten Verbesserung der Nettorendite aus.

Betriebene Versicherungszweige und -arten

Selbst abgeschlossene Versicherungen

Unfallversicherung

- Einzelunfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr
- Gruppen-Unfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr

Haftpflichtversicherung

- Privathaftpflichtversicherung
- Betriebs- und Berufshaftpflichtversicherung
- übrige und nicht aufgegliederte Haftpflichtversicherung

Glasversicherung

Verbundene Hausratversicherung

Verbundene Wohngebäudeversicherung

Technische Versicherungen

- Bauleistungsversicherung

Sonstige Schadenversicherung

- Reisegepäckversicherung

Gewinnverwendungsvorschlag

	EUR
<hr/>	
Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung vor, den Bilanzgewinn wie folgt zu verwenden:	
<hr/>	
1. Ausschüttung einer Bardividende von 10,0 % bezogen auf das eingezahlte gezeichnete Kapital	234 435,41
<hr/>	
2. Einstellung in andere Gewinnrücklagen	461 500,00
<hr/>	
3. Gewinnvortrag	2 701,05
<hr/>	
	<u>698 636,46</u>

Jahresabschluss

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2013

Aktivseite

	EUR	EUR	EUR	2013 EUR	2012 TEUR
B. Immaterielle Vermögensgegenstände					
I. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			0,00		0
II. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			438 182,79		415
III. Geschäfts- oder Firmenwert			0,00		0
IV. geleistete Anzahlungen			0,00	438 182,79	415
C. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			0,00		0
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		0,00			0
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		0,00			0
3. Beteiligungen		0,00			0
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		0,00			0
			0,00		0
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		13 416 349,91			5 916
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		5 753 700,00			2 719
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen		0,00			0
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	39 531 527,09				39 700
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	16 500 000,00				20 013
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	0,00				0
d) übrige Ausleihungen	0,00				359
		56 031 527,09			60 072
5. Einlagen bei Kreditinstituten		4 500 000,00			4 100
6. Andere Kapitalanlagen		0,00			0
			79 701 577,00		72 807
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			0,00		0
				79 701 577,00	72 807

Aktivseite

	EUR	EUR	2013 EUR	2012 TEUR
D. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice			0,00	0
E. Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1. Versicherungsnehmer	201 045,60			186
2. Versicherungsvermittler	0,00			0
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen	0,00			0
		201 045,60		186
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		1 254 186,41		1 252
davon:				
an verbundene Unternehmen: 0,00 EUR (Vorjahr: 237 TEUR)				
an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 0,00 EUR (Vorjahr: 0 TEUR)				
III. Eingefordertes noch nicht eingezahltes Kapital		0,00		0
IV. Sonstige Forderungen		951 834,36		2 490
davon:			2 407 066,37	3 928
an verbundene Unternehmen: 73 959,57 EUR (Vorjahr: 0 TEUR)				
an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 0,00 EUR (Vorjahr: 0 TEUR)				
F. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen und Vorräte		386 531,25		397
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		855 817,08		736
III. Andere Vermögensgegenstände		0,00		0
			1 242 348,33	1 133
G. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		1 531 546,77		1 514
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		5 019,03		7
			1 536 565,80	1 521
H. Aktive latente Steuern			0,00	0
I. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung			0,00	0
K. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag			0,00	0
Summe der Aktiva			85 325 740,29	79 804

Gemäß § 73 VAG bestätige ich, dass das eingestellte Sicherungsvermögen vorschriftsmäßig angelegt und aufbewahrt ist.

Dortmund, 3. März 2014

Schulze, Treuhänder für das Sicherungsvermögen

Passivseite

	EUR	EUR	2013 EUR	2012 TEUR
A. Eigenkapital				
I. Eingefordertes Kapital				
Gezeichnetes Kapital	2 600 000,00			2 600
abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen	255 645,94			256
		2 344 354,06		2 344
II. Kapitalrücklage		1 986 969,09		1 987
III. Gewinnrücklagen				
1. gesetzliche Rücklage	260 000,00			260
2. Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen	0,00			0
3. satzungsmäßige Rücklagen	0,00			0
4. andere Gewinnrücklagen	10 678 500,00			10 174
		10 938 500,00		10 434
IV. Bilanzgewinn		698 636,46	15 968 459,61	15 614
			0,00	0
B. Genussrechtskapital				
			0,00	0
C. Nachrangige Verbindlichkeiten				
			0,00	0
E. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	9 656 200,00			9 469
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	2 341 934,00			2 268
		7 314 266,00		7 201
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	0,00			0
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0
		0,00		0
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	73 061 624,00			65 657
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	23 963 713,08			20 189
		49 097 910,92		45 468
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	0,00			0
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0
		0,00		0
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		6 281 519,00		6 331
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	1 074 532,21			1 271
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0
		1 074 532,21		1 271
			63 768 228,13	60 271

Passivseite

	EUR	EUR	2013 EUR	2012 TEUR
F. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird				
I. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	0,00			0
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0
		0,00		0
II. Übrige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	0,00			0
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0
		0,00		0
			0,00	0
G. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		0,00		0
II. Steuerrückstellungen		1 107 282,45		887
III. Sonstige Rückstellungen		163 700,00		222
			1 270 982,45	1 109
H. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			0,00	0
I. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern	138 512,84			172
2. Versicherungsvermittlern	422 031,38			485
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen	0,00			0
		560 544,22		657
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		1 579 152,24		27
davon:				
gegenüber verbundenen Unternehmen: 1 567 231,59 EUR (Vorjahr: 0 TEUR)				
gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 0,00 EUR (Vorjahr: 0 TEUR)				
III. Anleihen		0,00		0
davon: konvertible 0,00 EUR (Vorjahr: 0 TEUR)				
IV. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		0,00		0
V. Sonstige Verbindlichkeiten		2 169 723,40		2 117
davon:			4 309 419,86	2 801
aus Steuern: 894 111,81 EUR (Vorjahr: 855 TEUR)				
im Rahmen der sozialen Sicherheit: 0,00 EUR (Vorjahr: 0 TEUR)				
gegenüber verbundenen Unternehmen: 1 125 554,56 EUR (Vorjahr: 1 218 TEUR)				
gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 0,00 EUR (Vorjahr: 0 TEUR)				
K. Rechnungsabgrenzungsposten			8 650,24	9
L. Passive latente Steuern			0,00	0
Summe der Passiva			85 325 740,29	79 804

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten E.III.1. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341f und § 341g HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist.

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013

Posten

	EUR	EUR	2013 EUR	2012 TEUR
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	54 498 740,20			52 848
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	18 895 607,35			18 104
		35 603 132,85		34 744
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	- 187 009,00			- 344
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	73 330,00			53
		- 113 679,00	35 489 453,85	- 291
			774 637,11	34 453
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung				750
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			0,00	0
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	31 557 216,74			32 250
bb) Anteil der Rückversicherer	11 046 456,04			11 188
		20 510 760,70		21 062
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	7 405 057,00			- 344
bb) Anteil der Rückversicherer	3 775 011,99			- 1 828
		3 630 045,01		1 484
			24 140 805,71	22 546
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Netto-Deckungsrückstellung		0,00		0
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		196 774,31		367
			196 774,31	367
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			0,00	0
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		16 503 315,71		15 978
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		4 862 768,00		4 808
			11 640 547,71	11 170
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			268 712,64	261
9. Zwischensumme			410 799,21	1 593
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			49 050,00	- 1 029
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			459 849,21	564

Posten

Posten				2013	2012
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung					
1. Erträge aus Kapitalanlagen					
a) Erträge aus Beteiligungen		0,00			0
davon:					
aus verbundenen Unternehmen:					
0,00 EUR (Vorjahr: 0 TEUR)					
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen					
davon:					
aus verbundenen Unternehmen:					
0,00 EUR (Vorjahr: 0 TEUR)					
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen					
Rechten und Bauten einschließlich der Bauten					
auf fremden Grundstücken	0,00				0
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	3 023 807,44				2 909
		3 023 807,44			2 909
c) Erträge aus Zuschreibungen		0,00			0
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		11 821,48			119
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnab-					
führungs- und Teilgewinnabführungsverträgen		0,00			0
			3 035 628,92		3 028
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapital-					
anlagen, Zinsaufwendungen und sonstige					
Aufwendungen für die Kapitalanlagen		174 062,87			166
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		0,00			129
davon:					
außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 277					
Abs. 3 Satz 1 HGB: 0,00 EUR (Vorjahr: 0 TEUR)					
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		0,00			0
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme		0,00			0
			174 062,87		295
			2 861 566,05		2 733
3. Technischer Zinsertrag			774 637,11		750
				2 086 928,94	1 983
4. Sonstige Erträge			200 528,88		142
davon:					
aus Abzinsung gemäß § 277 Abs. 5 Satz 1 HGB:					
0,00 EUR (Vorjahr: 0 TEUR)					
aus Währungskursgewinnen gemäß § 277 Abs. 5					
Satz 2 HGB: 0,00 EUR (Vorjahr: 0 TEUR)					
5. Sonstige Aufwendungen			513 698,40		625
davon:					
aus Aufzinsung gemäß § 277 Abs. 5 Satz 1 HGB:					
0,00 EUR (Vorjahr: 0 TEUR)					
aus Währungskursverlusten gemäß § 277 Abs. 5					
Satz 2 HGB: 0,00 EUR (Vorjahr: 0 TEUR)					
				- 313 169,52	- 483
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				2 233 608,63	2 064
7. Außerordentliche Erträge			0,00		0
8. Außerordentliche Aufwendungen			0,00		0
9. Außerordentliches Ergebnis				0,00	0

Posten

Posten	2013		2012
	EUR	EUR	TEUR
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag davon aus Organschaftsumlage: 0,00 EUR (Vorjahr: 0 TEUR)	1 638 451,18		1 165
11. Sonstige Steuern	6 157,45		1
12. Erträge aus Verlustübernahme	0,00	1 644 608,63	1 166
13. Auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne	0,00		0
14. Jahresüberschuss		0,00	0
15. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		589 000,00	898
16. Entnahmen aus der Kapitalrücklage		404 136,46	400
17. Entnahmen aus Gewinnrücklagen		0,00	0
a) aus der gesetzlichen Rücklage	0,00		0
b) aus der Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen	0,00		0
c) aus satzungsmäßigen Rücklagen	0,00		0
d) aus anderen Gewinnrücklagen	0,00		0
18. Entnahmen aus Genusssrechtskapital		0,00	0
19. Einstellungen in Gewinnrücklagen		0,00	0
a) in die gesetzliche Rücklage	0,00		0
b) in die Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen	0,00		0
c) in satzungsmäßige Rücklagen	0,00		0
d) in andere Gewinnrücklagen	294 500,00		449
20. Wiederauffüllung des Genusssrechtskapitals		294 500,00	449
21. Bilanzgewinn		0,00	0
		698 636,46	849

Anhang

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss wird nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen aufgestellt.

Um die Übersichtlichkeit bei den Tabellen im Lagebericht und im Anhang zu verbessern, werden die Daten des Jahresabschlusses, die auf einer höher verdichteten Ebene dargestellt werden, jeweils kaufmännisch auf- oder abgerundet.

Immaterielle Vermögensgegenstände

Die hier ausgewiesene EDV-Software ist zu den Anschaffungskosten bewertet und beinhaltet entgeltlich erworbene Software sowie Nutzungs- und Markenrechte. Die linearen Abschreibungen erfolgen planmäßig über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer.

Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Grundsätzlich werden Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere zu Anschaffungskosten bilanziert und unter Berücksichtigung des strengen Niederstwertprinzips bewertet.

Von der Möglichkeit des § 341b Abs. 2 zweiter Halbsatz HGB (Bewertung bestimmter Kapitalanlagen nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften) wird kein Gebrauch gemacht.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere mit Kuponzahlung werden zu Anschaffungskosten bilanziert und unter Berücksichtigung des strengen Niederstwertprinzips bewertet.

Von der Möglichkeit des § 341b Abs. 2 zweiter Halbsatz HGB (Bewertung bestimmter Kapitalanlagen nach

den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften) wird kein Gebrauch gemacht.

Sonstige Ausleihungen

Bei Anschaffung der Namensschuldverschreibungen werden die Nennwerte aktiviert. Die Unterschiedsbeträge zu den hingegebenen Beträgen werden aktivisch und passivisch abgegrenzt. Außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert erfolgen bei einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung.

Bei Schuldscheinforderungen und Darlehen werden die Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode angesetzt. Das Ausfallrisiko wird durch Einzelwertberichtigungen und außerplanmäßige Abschreibungen berücksichtigt.

Bei übrigen Ausleihungen werden die Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode angesetzt. Das Ausfallrisiko wird durch Einzelwertberichtigungen und außerplanmäßige Abschreibungen berücksichtigt.

Die Zero-Namensschuldverschreibungen werden mit ihren Anschaffungskosten zuzüglich der jeweils aufgrund der kapitalabhängigen Effektivzinsberechnung ermittelten zeitanteiligen Zinsforderungen bilanziert.

Vinkulierte Wertpapiere mit Kuponzahlung werden zu Anschaffungskosten bilanziert.

Es befinden sich strukturierte Produkte im Bestand. Diese Darlehen und die darin enthaltenen Optionen oder Verpflichtungen werden einheitlich bilanziert. Die Bewertung erfolgt entsprechend der Bewertung der anderen Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen.

Die Zinserträge aus Genussscheinen werden grundsätzlich phasengleich vereinnahmt. Es erfolgt jedoch aus Vorsichtsgründen bei einem Kreditinstitut mit einem Genussschein keine Abgrenzung der Zinserträge.

Einlagen bei Kreditinstituten

Die Bilanzierung der Festgelder wird zu Nominalwerten vorgenommen.

Forderungen

Forderungen werden mit dem Nennbetrag abzüglich geleisteter Tilgungen angesetzt.

Im Einzelnen gilt dies für:

- Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft
- Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft
- Sonstige Forderungen.

Das Ausfallrisiko der Forderungen wird durch Einzel- und Pauschalwertberichtigungen berücksichtigt. Pauschalwertberichtigungen zu den Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer werden unter Berücksichtigung der in der Vergangenheit gewonnenen Erfahrungen vorgenommen.

Die Einzel- und Pauschalwertberichtigungen werden jeweils aktivisch abgesetzt.

Sachanlagen

Sachanlagen werden mit den Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bewertet.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestände werden zum Nennwert bilanziert.

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Die noch nicht fälligen Zinsen und sonstigen Rechnungsabgrenzungsposten werden zeitanteilig, die Agiobeträge aus Namensschuldverschreibungen nach der Effektivzinsmethode ermittelt.

Aktive latente Steuern

Latente Steuern werden nicht ausgewiesen, da der bestehende Aktivüberhang in Ausübung des Wahlrechts des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB bilanziell nicht angesetzt wird. Die aktiven latenten Steuern beruhen im Wesentlichen auf temporären Differenzen im Bereich der Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle. Bei der Ermittlung der latenten Steuern wird ein Steuersatz von 32,80 % zugrunde gelegt.

Ausstehende Einlagen auf das gezeichnete Kapital

Gemäß § 272 Abs. 1 Satz 3 HGB sind die nicht eingeforderten ausstehenden Einlagen auf das gezeichnete Kapital von der Bilanzposition „Gezeichnetes Kapital“ offen abzusetzen; der verbleibende Betrag ist als Posten „Eingefordertes Kapital“ in der Hauptspalte auf der Passivseite auszuweisen.

Beitragsüberträge

Die Beitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft werden grundsätzlich vertragsweise nach dem pro-rata-temporis-Verfahren berechnet. Die Beitragsüberträge werden um anteilige Vertreterbezüge und vergleichbare Kosten gekürzt.

Die Anteile der Rückversicherer werden nach den Brutto-Beitragsübertragssätzen berechnet und um anteilige Rückversicherungsprovisionen gekürzt.

Bei der Ermittlung der Beitragsüberträge wird das Schreiben des Bundesministers der Finanzen vom 30. April 1974 beachtet.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die Schadenrückstellung für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft wird grundsätzlich einzeln

für jeden Versicherungsfall ermittelt. Ausnahmen bestehen für Kleinstschäden im Versicherungszweig Unfall, für die ein Durchschnittsbetrag angesetzt wird.

Für Spätschäden werden angemessene Beträge berücksichtigt.

Die Position enthält ferner eine Rückstellung für Schadenregulierungskosten. Das Verfahren für die Berechnung der Schadenregulierungskosten ist der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht gegenüber festgelegt.

Der Anteil der Rückversicherer an den Brutto-Schadenrückstellungen wird entsprechend den vertraglichen Bestimmungen angesetzt.

Die Renten-Deckungsrückstellung wird im Wesentlichen unter Berücksichtigung der Sterblichkeit gemäß der Sterbetafel DAV 2006 HUR, dem zum Anerkennungszeitpunkt maßgeblichen Höchstrechnungszins und einer Verwaltungskostenrückstellung nach versicherungsmathematischen Grundsätzen einzelvertraglich berechnet. Die am 12. März 2011 in Kraft getretene Änderung von § 5 DeckRV wird berücksichtigt.

Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

Die Berechnung der Schwankungsrückstellungen erfolgt entsprechend der Anlage zu § 29 RechVersV.

Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Für berechnete Rentenfälle wird nach versicherungsmathematischen Grundsätzen eine Rückstellung für eine Rentenerhöhung zum 1. August 2014 gebildet.

Die Rückstellung für drohende Verluste wird auf Basis der zu erwartenden Fehlbeträge und der durchschnittlichen Vertragsdauer gebildet. Hierbei werden die Abschlusskosten für das Neugeschäft herausgerechnet.

Die Stornorückstellung wegen Fortfalls oder Verminderung des technischen Risikos wird in Höhe der mutmaßlich zurückzugewährenden Beiträge gebildet.

Andere Rückstellungen

• Steuerrückstellungen

Die Steuerrückstellungen wurden nach ihrer voraussichtlichen Inanspruchnahme ermittelt.

• Sonstige Rückstellungen

Alle anderen Rückstellungen werden nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB mit ihren Erfüllungsbeträgen angesetzt und – soweit die Laufzeiten mehr als ein Jahr betragen – gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem der Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Andere Verbindlichkeiten

Die Passivierung wird mit den Erfüllungsbeträgen vorgenommen. Alle Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

Passive Rechnungsabgrenzungsposten

Vorausgezahlte Zinsen werden zeitanteilig, Disagio-beträge aus Namensschuldverschreibungen werden nach der Effektivzinsmethode ermittelt.

Passive latente Steuern

Latente Steuern werden nicht ausgewiesen, da der bestehende Aktivüberhang in Ausübung des Wahlrechts des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB bilanziell nicht angesetzt wird.

Entwicklung der Aktivposten B, C I bis III im Geschäftsjahr 2013

Aktivposten	BILANZWERTE	ZUGÄNGE
	VORJAHR TEUR	TEUR
B. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	0	0
2. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	414	224
3. Geschäfts- oder Firmenwert	0	0
4. geleistete Anzahlungen	0	0
5. Summe B.	414	224
C I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	0	0
C II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0	0
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0	0
3. Beteiligungen	0	0
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	0
5. Summe C II.	0	0
C III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	5 916	7 500
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2 719	3 035
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	0	0
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	39 701	2 092
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	20 013	0
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	0	0
d) übrige Ausleihungen	359	0
5. Einlagen bei Kreditinstituten	4 100	400
6. Andere Kapitalanlagen	0	0
7. Summe C III.	72 808	13 027
insgesamt	73 222	13 251

	UMBUCHUNGEN	ABGÄNGE	ZUSCHREIBUNGEN	ABSCHREIBUNGEN	BILANZWERTE GESCHÄFTSJAHR
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
	0	0	0	0	0
	0	0	0	200	438
	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	0
	0	0	0	200	438
	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	13 416
	0	0	0	0	5 754
	0	0	0	0	0
	0	2 261	0	0	39 532
	0	3 513	0	0	16 500
	0	0	0	0	0
	0	359	0	0	0
	0	0	0	0	4 500
	0	0	0	0	0
	0	6 133	0	0	79 702
	0	6 133	0	200	80 140

Erläuterungen zur Bilanz zum 31. Dezember 2013

Aktivseite

Angabe zu Zeitwerten nach §§ 54 bis 56 RechVersV

	ZEITWERTE GESCHÄFTSJAHR EUR	ZEITWERTE VORJAHR EUR
C. Kapitalanlagen		
C I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	0,00	0,00
C II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	0,00
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0,00	0,00
3. Beteiligungen	0,00	0,00
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	0,00
5. Summe C II.	0,00	0,00
C III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	14 322 166,47	6 546 832,26
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	5 988 749,00	3 005 081,00
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	0,00	0,00
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	45 705 102,34	47 575 637,55
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	18 744 374,77	23 312 916,64
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	0,00	0,00
d) übrige Ausleihungen	0,00	345 772,01
5. Einlagen bei Kreditinstituten	4 500 000,00	4 100 000,00
6. Andere Kapitalanlagen	0,00	0,00
7. Summe C III.	89 260 392,58	84 886 239,46
insgesamt	89 260 392,58	84 886 239,46

Für börsennotierte Kapitalanlagen werden die Kurswerte zum Abschlussstichtag zugrunde gelegt. Investmentanteile werden mit den von den Fondsgesellschaften mitgeteilten Rücknahmekursen angesetzt.

Sowohl für die zum Nennwert bilanzierten Namensschuldverschreibungen als auch für die zu Anschaffungskosten bilanzierten Schuldscheinforderungen und Darlehen und die nicht notierten Zero-Namensschuldverschreibungen werden die Zeitwerte mittels der Discounted Cash Flow-Methode ermittelt.

Bei den zu Anschaffungskosten und Nennwerten bilanzierten Titeln befinden sich einzelne Anlagen mit negativen Bewertungsreserven. Forderungsausfälle, die zu einer dauerhaften Wertminderung führen, werden nicht erwartet.

Die Zeitwerte der zum Nennwert bilanzierten Einlagen bei Kreditinstituten entsprechen jeweils den fortgeführten Anschaffungskosten.

Derivative Finanzinstrumente
Art und Umfang sowie beizulegender Zeitwert
(§ 285 Satz 1 Nr. 19 HGB)

Im Bestand befinden sich erstmalig strukturierte Produkte mit Optionscharakter im Buchwert von 1 001 549,84 EUR; ihr Zeitwert beträgt 961 074,76 EUR.

Die angegebenen Buch- und Zeitwerte beziehen sich jeweils auf das gesamte strukturierte Produkt. Bei der Ermittlung der Zeitwerte werden an Finanzmärkten gängige Bewertungsverfahren eingesetzt.

	BUCHWERT 31. DEZEMBER 2013 EUR	MARKTWERT 31. DEZEMBER 2013 EUR	BEWERTUNGS- RESERVE EUR	AUSSCHÜTTUNG 2013 EUR
III. 1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (Angaben zu den Investmentanteilen nach § 285 Nr. 26 HGB)				
Art des Fonds / Anlageziel				
gemischte Fonds				
HANSAspezial 32	13 416 349,91	14 322 166,47	905 816,56	261 860,31
	<u>13 416 349,91</u>	<u>14 322 166,47</u>	<u>905 816,56</u>	<u>261 860,31</u>

Der oben aufgeführte Fonds kann börsentäglich zurückgegeben werden. Einzahlungsverpflichtungen lagen im Geschäftsjahr nicht vor. Die Bewertung erfolgt grundsätzlich nach dem strengen Niederstwertprinzip.

Anteile an Investmentfonds dienen in erster Linie der Erzielung einer überdurchschnittlichen Wertsteigerung und bilden somit einen wichtigen Bestandteil bei der Erzielung einer wettbewerbsfähigen Rendite.

	2013 EUR	2012 EUR
G. Rechnungsabgrenzungsposten		
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		
aus Namensschuldverschreibungen	0,00	4 048,94
restliche Aktivposten	5 019,03	3 209,76
	<u>5 019,03</u>	<u>7 258,70</u>

Passivseite

	2013 EUR	2012 EUR
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital		
	2 600 000,00	2 600 000,00
Das gezeichnete Kapital besteht aus 100 000 Stück Namensaktien mit einem Nennbetrag von je 26,00 EUR davon ab: nicht eingeforderte ausstehende Einlagen	255 645,94	255 645,94
Eingefordertes Kapital	<u>2 344 354,06</u>	<u>2 344 354,06</u>
II. Kapitalrücklage		
Stand am 1. Januar	1 986 969,09	1 986 969,09
Entnahme im Geschäftsjahr	0,00	0,00
Stand am 31. Dezember	<u>1 986 969,09</u>	<u>1 986 969,09</u>
III. Gewinnrücklagen		
1. gesetzliche Rücklage		
Stand am 1. Januar	260 000,00	260 000,00
Einstellung aus dem Jahresüberschuss	0,00	0,00
Stand am 31. Dezember	<u>260 000,00</u>	<u>260 000,00</u>
4. andere Gewinnrücklagen		
Stand am 1. Januar	10 174 000,00	9 725 000,00
Einstellung aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres	210 000,00	0,00
Einstellung aus dem Jahresüberschuss	294 500,00	449 000,00
Stand am 31. Dezember	<u>10 678 500,00</u>	<u>10 174 000,00</u>
IV. Bilanzgewinn		
Jahresüberschuss	589 000,00	898 000,00
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	404 136,46	399 571,87
Einstellung in andere Gewinnrücklagen	294 500,00	449 000,00
	<u>698 636,46</u>	<u>848 571,87</u>

E. Versicherungstechnische Rückstellungen

	VERSICHERUNGSTECHNISCHE BRUTTORÜCKSTELLUNGEN INSGESAMT	
	2013 EUR	2012 EUR
Unfallversicherung	60 364 616,21	56 371 604,52
Haftpflichtversicherung	14 839 453,00	14 388 284,00
Sachversicherung	(14 869 806,00)	(11 967 745,00)
davon: Verbundene Hausratversicherung	5 862 263,00	5 236 970,00
Verbundene Gebäudeversicherung	8 160 687,00	5 926 145,00
sonstige Sachversicherung	846 856,00	804 630,00
gesamtes Versicherungsgeschäft	90 073 875,21	82 727 633,52

	SONSTIGE VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN	
	RÜCKSTELLUNG FÜR DROHENDE VERLUSTE	
	2013 EUR	2012 EUR
Sachversicherung	(619 070,00)	(836 543,00)
davon: Verbundene Gebäudeversicherung	619 070,00	836 543,00
gesamtes Versicherungsgeschäft	619 070,00	836 543,00

BRUTTORÜCKSTELLUNG FÜR NOCH NICHT
ABGEWICKELTE VERSICHERUNGSFÄLLESCHWANKUNGSRÜCKSTELLUNG UND
ÄHNLICHE RÜCKSTELLUNGEN

	2013 EUR	2012 EUR		2013 EUR	2012 EUR
	58 019 944,00	54 061 742,00		27 104,00	0,00
	8 415 295,00	8 003 767,00		4 481 831,00	4 494 392,00
	(6 626 385,00)	(3 591 058,00)		(1 772 584,00)	(1 836 177,00)
	1 769 160,00	1 194 368,00		1 334 940,00	1 298 316,00
	4 670 667,00	2 267 087,00		234 101,00	316 963,00
	186 558,00	129 603,00		203 543,00	220 898,00
	73 061 624,00	65 656 567,00		6 281 519,00	6 330 569,00

	2013 EUR	2012 EUR
G. Andere Rückstellungen		
III. Sonstige Rückstellungen		
Jahresabschlusskosten	95 700,00	92 600,00
Tantieme	60 000,00	120 000,00
Sonstige	8 000,00	9 000,00
	163 700,00	221 600,00
I. Andere Verbindlichkeiten		
V. Sonstige Verbindlichkeiten		
gegenüber verbundenen Unternehmen	1 125 554,56	1 218 280,37
gegenüber nicht verbundene Unternehmen	0,00	0,00
gegenüber Finanzbehörden	894 111,81	855 466,89
sonstige	150 057,03	43 661,36
	2 169 723,40	2 117 408,62
Die Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren betragen 0,00 EUR (Vorjahr: 0 TEUR)		
K. Rechnungsabgrenzungsposten		
Disagio auf Namensschuldverschreibungen	8 650,24	9 227,83

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013

I. Versicherungstechnische Rechnung

	GEBUCHTE BRUTTOBEITRÄGE	
	2013 EUR	2012 EUR
Unfallversicherung	30 660 660,52	29 895 379,93
Haftpflichtversicherung	6 184 911,86	6 039 679,17
Sachversicherung	(17 653 167,82)	(16 912 592,65)
davon: Verbundene Hausratversicherung	8 375 844,42	8 195 310,16
Verbundene Gebäudeversicherung	7 822 387,81	7 302 473,40
sonstige Sachversicherung	1 454 935,59	1 414 809,09
gesamtes Versicherungsgeschäft	54 498 740,20	52 847 651,75

	BRUTTOAUFWENDUNGEN FÜR VERSICHERUNGSFÄLLE	
	2013 EUR	2012 EUR
Unfallversicherung	18 416 722,64	19 765 735,88
Haftpflichtversicherung	3 552 673,38	2 053 272,14
Sachversicherung	(16 992 877,72)	(10 086 887,42)
davon: Verbundene Hausratversicherung	6 349 004,20	4 092 197,66
Verbundene Gebäudeversicherung	9 959 218,83	5 382 004,36
sonstige Sachversicherung	684 654,69	612 685,40
gesamtes Versicherungsgeschäft	38 962 273,74	31 905 895,44
davon: Abschlussaufwendungen		
Verwaltungsaufwendungen		

VERDIENTE BRUTTOBEITRÄGE

VERDIENTE NETTOBEITRÄGE

	2013 EUR	2012 EUR		2013 EUR	2012 EUR
	30 657 288,52	29 794 364,93		19 604 751,43	19 201 763,87
	6 136 824,86	6 042 309,17		4 153 304,80	4 086 554,14
	(17 517 617,82)	(16 666 937,65)		(11 731 397,62)	(11 164 576,47)
	8 367 563,42	8 124 900,16		5 572 000,39	5 432 283,13
	7 696 792,81	7 131 889,40		5 156 109,76	4 760 175,31
	1 453 261,59	1 410 148,09		1 003 287,47	972 118,03
	54 311 731,20	52 503 611,75		35 489 453,85	34 452 894,48

BRUTTOAUFWENDUNGEN FÜR DEN
VERSICHERUNGSBETRIEB

RÜCKVERSICHERUNGSSALDO

	2013 EUR	2012 EUR		2013 EUR	2012 EUR
	8 526 944,57	8 304 999,92		- 2 102 364,09	- 1 307 759,98
	2 097 476,54	2 016 009,23		- 385 240,06	- 859 495,03
	(5 878 894,60)	(5 656 644,24)		(3 349 562,83)	(- 1 715 608,07)
	2 784 871,96	2 735 113,28		483 998,03	- 958 602,06
	2 598 154,99	2 441 742,07		3 041 958,97	- 580 884,04
	495 867,65	479 788,89		- 176 394,17	- 176 121,97
	16 503 315,71	15 977 653,39		861 958,68	- 3 882 863,08
	6 118 727,04	6 973 357,28			
	10 384 588,67	9 004 296,11			

„-“ = zugunsten der Rückversicherer“

**Versicherungstechnisches Ergebnis
für eigene Rechnung**

	2013 EUR	2012 EUR
Unfallversicherung	2 354 456,64	1 136 056,29
Haftpflichtversicherung	109 880,88	518 657,77
Sachversicherung	(- 2 004 488,31)	(- 1 090 884,01)
davon: Verbundene Hausratversicherung	- 474 154,50	198 406,68
Verbundene Gebäudeversicherung	- 1 643 081,89	- 1 311 993,52
sonstige Sachversicherung	112 748,08	22 702,83
gesamtes Versicherungsgeschäft	459 849,21	563 830,05

**Bewegung des Bestandes an selbst abgeschlossenen
mindestens einjährigen Versicherungsverträgen**

	2013 ANZAHL DER VER- SICHERUNGSVERTRÄGE STÜCK	2012 ANZAHL DER VER- SICHERUNGSVERTRÄGE STÜCK
Unfallversicherung	318 589	319 123
Haftpflichtversicherung	91 959	92 514
Sachversicherung	(165 715)	(164 786)
davon: Verbundene Hausratversicherung	92 162	92 389
Verbundene Gebäudeversicherung	37 388	36 475
sonstige Sachversicherung	36 165	35 922
gesamtes Versicherungsgeschäft	576 263	576 423

Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

Die Höhe der Zinszuführung für die Renten-Deckungsrückstellung in der Allgemeinen Unfallversicherung wurde mit 1,75 %, 2,25 %, 2,75 %, 3,25 %, 4,00 % bzw. 3,75 % aus dem arithmetischen Mittel des Anfangs- und Endbestandes der jeweiligen Renten-Deckungsrückstellung ermittelt.

Abwicklungsergebnis

Aus der Abwicklung der aus dem vorhergehenden Geschäftsjahr übernommenen Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle des selbst abgeschlossenen Geschäfts für eigene Rechnung ergibt sich ein Abwicklungsgewinn in branchenüblichem Ausmaß.

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung

	2013 EUR	2012 EUR
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		
für Vorjahre	– 780,60	158,06
für das Geschäftsjahr	1 639 231,78	1 165 319,97
	1 638 451,18	1 165 478,03

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag betreffen ausschließlich das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

**Provisionen und sonstige Bezüge der
Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen**

	2013 EUR	2012 EUR
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	8 332 645,31	7 637 703,78
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	7 087,00	0,00
3. Gehälter und Löhne	60 000,00	120 000,00
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	0,00	0,00
5. Aufwendungen für Altersversorgung	0,00	0,00
6. Aufwendungen insgesamt	8 399 732,31	7 757 703,78

Sonstige Angaben

Gesamtbezüge des Vorstandes und des Aufsichtsrates, gewährte Kredite

Die laufenden Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstandes für das Geschäftsjahr beliefen sich auf 60 000,00 EUR. Hierbei nicht berücksichtigt ist die Auflösung der Vorjahresrückstellung in Höhe von 100 000,00 EUR.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhielten für ihre Tätigkeit 17 019,12 EUR (Vorjahr: 16 944,36 EUR)

An Mitglieder des Vorstandes und Aufsichtsrates wurden keine Kredite gewährt.

Gesamthonorar Abschlussprüfer

Auf die Angaben über das von dem Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar gemäß § 285 Nr. 17 HGB wurde verzichtet, da die Angaben im Konzernabschluss der IDUNA Vereinigte Lebensversicherung aG für Handwerk, Handel und Gewerbe enthalten sind.

Mitarbeiter

Unsere Gesellschaft beschäftigt kein eigenes Personal. Sämtliche betriebliche Funktionen werden durch andere Unternehmen der SIGNAL IDUNA Gruppe wahrgenommen. Grundlage hierfür sind Funktionsausgliederungs-, Generalagentur- und Dienstleistungsverträge.

In der SIGNAL IDUNA Gruppe betrug in 2013 die durchschnittliche Anzahl der angestellten Innen- und Außendienstmitarbeiter 8 891 (Vorjahr: 9 150). Außerdem waren 4 006 (Vorjahr: 4 111) selbstständige Ausschließlichkeitsagenturen tätig.

Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Im Berichtszeitraum wurden mit nahestehenden Unternehmen und Personen keine marktunüblichen Geschäfte im Sinne des § 285 Satz 1 Nr. 21 HGB getätigt.

Organe

Aufsichtsrat

.....

Dipl.-Betriebsw. Heinrich Frommknecht
 Generaldirektor i. R.,
 SIGNAL Versicherungen
 Dortmund
 Ehrenmitglied

Dipl.-Ök. Andreas Schuster
 Erster Polizeihauptkommissar
 Döbbrick
 Vorsitzender

Reinhold Schulte
 Vorstandsvorsitzender i. R.,
 SIGNAL IDUNA Gruppe
 Dortmund
 stellv. Vorsitzender

Jörg Bruchmüller
 Polizeihauptkommissar
 Wehretal

Dipl.-Ök. Joachim Kranz
 Geschäftsführer,
 Organisations- und Service-Gesellschaft der
 Gewerkschaft der Polizei mbH
 Heiligenhaus
 seit 28. Juni 2013

Oliver Malchow
 Polizeibeamter
 Schönwalde
 seit 28. Juni 2013

Josef Scheuring
 Polizeihauptkommissar
 Niedernberg

Heinrich Senkowski
 Polizeibeamter
 Dinslaken

Dipl.-Kfm. Dr. Klaus Sticker
 Vorstandsmitglied,
 SIGNAL IDUNA Gruppe
 Leichlingen

Bernhard Witthaut
 Polizeipräsident Osnabrück
 Georgsmarienhütte

Vorstand

.....

Ass. Jörg Krieger
 Bereichsleiter,
 SIGNAL IDUNA Gruppe
 Dortmund
 Betrieb, Vertragsverwaltung, Underwriting
 Kraftfahrt/Unfall; Schaden SHUK; Allgemeine
 Verwaltung

Rolf Toebrock
 Bereichsleiter,
 SIGNAL IDUNA Gruppe
 Kummerfeld
 Betrieb, Vertragsverwaltung, Underwriting
 Sach/Haftpflicht; Revision; Rückversicherung;
 Kapitalanlagen (front-office); Angelegenheiten
 der Gremien/Organisation; Betreuung der
 Auftragnehmer

Torsten Uhlig
 Bereichsleiter,
 SIGNAL IDUNA Gruppe
 Dortmund
 Vertrieb; Marketing; Technik/Prozesse/
 Betriebsorganisation

Dipl.-Kfm. Dr. Norbert A. Vogel
 Bereichsleiter,
 SIGNAL IDUNA Gruppe
 Dortmund
 Risikomanagement; Planung und Controlling;
 Rechnungswesen/Steuern; Recht;
 Kapitalanlagen (middle- und back-office)

Organe

Verantwortlicher Aktuar

Dipl.-Math. Ulrich Stergar
Gelsenkirchen-Buer
bis 31. Dezember 2013

Dipl.-Math. Dr. Christian Ott
Kronshagen
seit 1. Januar 2014

Treuhänder für das Sicherungsvermögen

Hans Schulze
Polizeipräsident i. R.
Unna

Dipl.-Verwaltungsw. Klaus Steffenhagen
Polizeipräsident i. R.
Lünen
stellv. Treuhänder

Abschlussprüfer

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Frankfurt am Main

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der PVAG Polizeiversicherungs-Aktiengesellschaft, Dortmund, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hamburg, 11. April 2014

PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Michael Peters
Wirtschaftsprüfer

ppa. Michael Kilbinger
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat während des Berichtsjahres seine nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen.

Er hat sich insbesondere vom Vorstand während des Geschäftsjahres regelmäßig über die Geschäftsentwicklung, die Risiken und die finanzielle Situation des Unternehmens sowie über die Lage der Gesellschaft schriftlich und mündlich unterrichten lassen und die Geschäftsführung des Vorstandes überwacht. In seinen Sitzungen informierte sich der Aufsichtsrat eingehend über die geschäftlichen Aktivitäten des Unternehmens und fasste die notwendigen Beschlüsse.

Der Aufsichtsrat konnte sich durch seine Prüfungen von der ordnungsgemäßen Geschäftsführung des Vorstandes überzeugen.

Der Abschlussprüfer, die PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, hat den Jahresabschluss und den Lagebericht zum 31. Dezember 2013 geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der vom Vorstand für das Geschäftsjahr 2013 vorgelegte Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG ist von der PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, ebenfalls geprüft worden. Der Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers hat folgenden Wortlaut:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichtes richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Aufsichtsrat hat die Prüfungsberichte zur Kenntnis genommen und stimmt dem Ergebnis der Prüfungen zu.

Der Jahresabschluss, der Lagebericht und der Bericht des Vorstandes über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen lagen dem Aufsichtsrat vor und sind von ihm geprüft worden. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung sind Einwendungen nicht zu erheben. Dies gilt auch für die Erklärungen des Vorstandes im Lagebericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss gebilligt, der damit festgestellt ist.

Dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der SIGNAL IDUNA Gruppe gilt der Dank des Aufsichtsrates für die im Jahre 2013 geleistete Arbeit.

Dortmund, 20. Mai 2014

Der Aufsichtsrat

Andreas Schuster
Vorsitzender

Unser Servicenetz: nah am Kunden.





SIGNAL IDUNA Gruppe

Hauptverwaltung Dortmund
Joseph-Scherer-Straße 3
44139 Dortmund

Hauptverwaltung Hamburg
Neue Rabenstraße 15-19
20354 Hamburg